

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

582 (14.12.1931) Montagausgabe

Bezugspreis: Drei Baus monatl. 2,90 M.
im voraus, im Verlag oder in d. Zweig-
stellen abgeholt 2,50 M. Durch die Post be-
zogen mon. 2,10 M. ausd. 4,20 M. Briefl.
Einzelpreise: Verkaufsnummer
Sonntags - Nummer und
Nummer 15 Pf. - 2 Pf.
Gerichtl. Streif. 2 Pf.
hat der Besteller
verpflichtet zu
seinem
Stempel
Anzahl
und
ermäßig-
ung
Stempel
Stelle 2,50 M.
Bei Be-
haltung des Stempels bei
gerichtlicher Vertretung und bei Kon-
kursen außer Kraft tritt Erlaßnum-
mer und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Montag, den 14. Dezember 1931.

Eigentum und Verlag von
: : Ferdinand Zürraarten : :
Verlagsleitung: für Politik:
A. Rimmia: für politische Nachrichten:
Dr. W. Maier: für badische Nachrichten:
i. S. Dr. O. Schenck: für kommunal-
politisch: R. Binder: für Lokales und Sport
H. Bolberaner: für das Neuland:
R. Böhm: für Oden und Konzepte
Christ. Herff: für den Handelsteil:
Fritz Feld: für die Anzeigen: Ludwig
Meißel: alle in Karlsruhe (Baden).
Verlagsredaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaffeestraße
Nr. 20 a. — Postcheckkonto: Karlsru-
her Nr. 8359. — Beilagen: Volk und
Deimat / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Reise- und Wälder-Zeitung / Landwirtschaft-
Gartenbau / Karlsruher Verkehrs-Zeitung.

London für Gesamtlösung.

Hoffnung und „Wunderglaube“ als Folge der Mellon-Erklärungen.

L. London, 12. Dez. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse).
Am Anschlag an die Erklärung des Schatzkanzlers Mellon stimmt
die Presse zum erstenmal seit langer Zeit einen hoffnungsvollen
Ton an. Man hält es jetzt zum mindesten für möglich,
dass die kommende Reparationskonferenz zu einer vernünftigen Lö-
sung gelangt. Auch hat die verzweifelte Zuspitzung der inter-
nationalen Lage in allen Kreisen eine Stimmung erzeugt, die sich
nur noch als Wunderglaube bezeichnen lässt. Der „Observer“ und
die „Sunday Times“ bauen ihre Betrachtungen auf der Ansicht auf,
dass das nächste Stadium der Zusammenbruch der gesam-
ten Weltwirtschaft einschließlich Englands und Amerikas
oder der Ausweg aus dem Chaos heißen müsse, und dementspre-
chend meint die letztgenannte Zeitung, vor einem solchen Dilem-
ma müssten die beteiligten Nationen zu einer Einigung ge-
langten. Die Dinge seien zum Aufbruch getrieben worden und die
Zeit sei überreif für eine ganz grundsätzliche Reform, nicht eine neue
Vorbeugung nur, sondern eine gänzliche Lösung aller
miteinander in Zusammenhang stehenden Probleme.
Wie Reparationen, Schulden und Abrüstung sei für die
Welt erforderlich, damit Gesundheit und Vernunft zurückkehren
könnten. Wehlich äußert sich der „Observer“, der dem heldi-
schen Kampf des deutschen Volkes und der Reichs-
regierung gegen die Krise einen drei Spalten langen Leitartikel
widmet. Verglichen mit den Prüfungen, denen Deutschland ausge-
setzt sei, sei die britische Not und Schwierigkeit nichts. Unter allen
lebenden Staatsmännern sehe der Reichskanzler sich der ernstesten
und gefährlichsten Aufgabe gegenüber, der er sich mit wachem Herois-
mus gewachsen zeige. Auch Hitler sei von der leidenschaftlichsten
Aufrichtigkeit erfüllt. Wenn er gegen die Unterwerfung unter das
Versailler Friedensdiktat revolutionäre, dann spreche er für die
unauslöschliche Seele Deutschlands. Die Aufrechterhaltung der
politischen Opfer während der kommenden sechs Monate bedeute
Leben oder Tod für die deutschen Interessen.

Unruhe in Paris.

P. Paris, 13. Dez. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse).
Die Debatte im amerikanischen Kongress über die Kriegsschuldenfrage
wird in französischen Regierungskreisen mit entschiedener Aufmerk-
samkeit und mit einer gewissen Unruhe verfolgt. Die französische
Regierung, die jeden Zusammenhang zwischen den deutschen Repara-
tionspflichten und den deutschen Privatschulden beharrlich in Ab-
rede zu stellen sucht, hält andererseits unentwegt an der Auffassung
fest, dass eine enge Verbindung zwischen den Reparations-
pflichten und den interalliierten Schulden
bestehe. Vor einigen Tagen hatte die französische Regierung bekannt-
lich in einer Note, die sie in London und in Rom überreichen
ließ, diesen Standpunkt neuerlich dahin zusammengefasst, dass Frank-
reich seine Reparationsforderungen nur soweit ausüben könne, als
es selbst durch entsprechende Zugeständnisse der Vereinigten Staaten
in der Kriegsschuldenfrage gebietet sei. Auch der „Temps“ vertritt in
einem Sonntags-Leitartikel die gleiche These, indem er bemerkt:
„Die Amerikaner werden nur in dem Maß bezahlt
werden, als die Gläubiger des Reiches von Deutsch-
land bezahlt werden.“ In der Theorie, meint der „Temps“,
müsse man einen Zusammenhang zwischen Reparationen und Kriegs-
schulden zu leugnen suchen, aber in der Praxis bestche ein enger
und unlösbarer Zusammenhang zwischen den beiden Arten von Zah-

lungen, denn eine Einstellung der Reparationszahlungen würde
automatisch eine Einstellung der Kriegsschuldenzahlungen bewirken.
Die Schlüssel zur Lösung der Reparations- und Kriegsschuldenfrage
liegen daher in Washington und in Berlin. Wenn Deutschland eine
Erleichterung der Reparationslasten verlangen will, so möge es sich
eben an Amerika wenden, wo es schon so oft Unterstützung und
Kredite gefunden habe.

Verzögerung der Moratoriums- entscheidung.

W. Washington, 13. Dez. Die Montagssitzung des Finanz-
ausschusses des Senats ist auf unbestimmte Zeit vertagt
worden. Dadurch erleidet die Entscheidung in der Moratoriums-
frage eine erhebliche Verzögerung.
Die Demokraten des Repräsentantenhauses planen, die Ent-
scheidung über die Ratifizierung des Moratoriums mit einem An-
schlag zu versehen, in dem der Kongress erklärt, daß er gegen je-
des weitere Moratorium und gegen eine Revision
der Kriegsschulden sei. Der demokratische Abgeordnete
Raines sagt selbst dem einjährigen Moratorium scharfsten Kampf an.

Kommunistendemonstration in Hamburg

Schwere politische Zusammenstöße mit der Polizei / Ein Toter und mehrere Verletzte

H. Hamburg, 13. Dezember. Am Sonntag abend, gegen 18 Uhr,
kam es auf dem Hamburger Dom zu schweren Zusammenstößen zwi-
schen Mitgliedern der KPD und Polizeibeamten. Die KPD-Mit-
glieder hatten versucht, in der zweiten Hauptreihe einen Umzug
zu organisieren. Sie hatten zu diesem Zweck geschickt verteilte Red-
ner auf den Podien aufgestellt, die von dort herab aufreizende
Fehreden hielten. Die Demonstration endete damit, daß die
Menge unter Abhingen der Internationale und Ausstoßung von
Schmährufen gegen Brüning und die neue Notverord-
nung einen Zug von mehreren Hundert Personen bildete und die
zweite Hauptreihe hinunter zog.

Als Polizeibeamte der Domwache dem Zug entgegenzogen
und ihn zum Auseinandergehen aufordneten, stießen plötzlich
Steine und Eisenstücke gegen die Beamten. Diese gaben
einige Schreckschüsse ab und schossen dann scharf. Als die Menge spä-
ter durch weitere eingetroffene Mannschaften auf drei Polizeiautos
auseinandergedrückt worden war, blieben auf der Straße eine An-
zahl schwerverletzte sowie mehrere Leichtverletzte.
Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus gebracht, wo einer
von ihnen gestorben ist.

Der amtliche Bericht über diesen Zwischenfall lautet: Am Son-
ntag abend gegen 17 Uhr versuchten Kommunisten auf dem Heiligen-
geistfeld am Dommarkt zu demonstrieren. Es traten an mehreren
Stellen Redner auf. Als Ordnungspolizei einen der Redner fest-
genommen hatte, wurden die Beamten von Teilnehmern der Demon-
stration angegriffen, mit Flaschen geschlagen und mit Steinen

Polen ist über den Haager Spruch verstimmt.

T. Warschau, 13. Dez. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse).
Die Entscheidung des Haager Gerichtshofes in der Frage des An-
legerechtes für polnische Kriegsschiffe im Danziger Hafen, die den
Danziger Standpunkt in dieser Frage rechtfertigt, wird von den pol-
nischen Presse mit eiskaltem Schweiß aufgenommen. Ein einziges
Blatt, der „Kralesauer Kurier“ läßt unter dem Titel „Unsere
Danziger Niederlage“ seinem Unmut darüber umso freieren
Lauf. Es sei auffallend, daß fast alle polnischen Belange im Haag
jedes zu Ungunsten Polens entschieden worden seien. In diesem
Falle sei der Haager Spruch um so auffallender, da — so meint das
Blatt — Danzig bei der Gründung Polens als pol-
nischer Hafen gedacht war. Schließlich wäre es ja auch
möglich, daß Polen Dingen nicht gebaut hätte. Die Ursache für die
polnische Niederlage im Haag glaubt das Blatt in der „einer Groß-
macht unwürdigen Schwächlichkeit und viel zu gutmütigen Politik
gegenüber Danzig“ zu sehen. In Zukunft müsse ein ganz anderer
Ton gegenüber Danzig angeschlagen werden.

Der nicht geringen Verstimmung der polnischen Öffentlichkeit
über den unerwünschten Ausgang des Haager Streites sucht eine
amtliche Bekanntmachung dadurch entgegenzuwirken, indem sie die
Haager Entscheidung dahin auslegt, daß nur vorläufig und
nur theoretisch Danzigs Standpunkt gefestigt habe, die praktische Be-
antwortung der Frage auf das Anlegerecht im Danziger Hafen jedoch
erst von der Stellung des Völkerbundes raten abhängen werde.

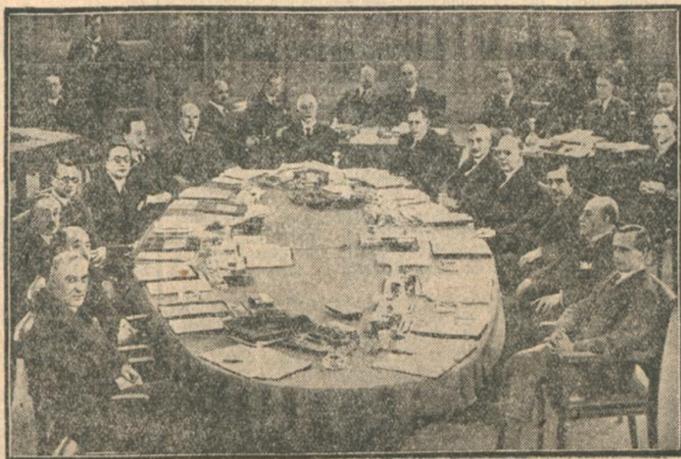
Die Besprechungen in Basel.

B. Basel, 14. Dez. Samstag nachmittag und Sonntag waren beim
Basler Sonderausschuß tagungsfrei. Nur der statische Un-
tersuchung, der sich schon seit mehreren Sitzungen mit der
Frage der deutschen Gutgaben im Ausland und den mutmaßlichen
Einkommen daraus beschäftigt, setzte auch am Sonntag nachmittag
seine Arbeiten fort. Die Mitglieder des Sonderausschusses ver-
suchten während der Ruhepausen in mehreren Einzelbesprechungen, die
Arbeitsweise der kommenden Woche weiter zu klären. Im Hotel
„Schweizer Hof“ versammelte Präsident Beneduce am Samstag
abend und auch am Sonntag die meisten Mitglieder des Ausschusses
um sich, um die Zusammenlegung des Redaktionsausschus-
ses, dem die Ausarbeitung des Gutachtens obliegt, vor-

zubereiten. Sie ist eine der wichtigsten Fragen, die am Montag
oder Dienstag zur Entscheidung stehen. Die Abfassung des Gut-
achtens und das Gewicht, das ihm in der Welt zukommt, hängt da-
von ab, wer außer Sir Walter Layton noch im Redaktionsausschuß
vertreten ist, ob zum Beispiel das amerikanische Mitglied des Son-
derausschusses mitarbeitet oder wie bei der Präsidentenwahl eine Ab-
sage erteilt. Von der Zusammenlegung des Redaktionsausschusses
hängt es auch ab, ob die Verhandlungen weiterhin so rasch vorwärts
schreiten können, daß vor Weihnachten die Konferenz ihr Ende er-
reicht. Durch das von deutscher Seite gründlich vorbereitete Zahlen-
material sind die Möglichkeiten dazu gegeben.

Die erste Sitzung des Basler Sonderausschusses

- Von links: Dr. R.G. Bindschedler (Schweiz) — Dr. Daisuke Nahara (Japan) — Dr. Diowitzke (Jugoslawien) — Dr. Vellmann (Dolmetscher) — Dr. Michaelis (Dolmetscher) — Oskar Rydbeck (Schweden) — Professor Charles Rist (Frankreich) — H. C. Colyn (Holland) — Graf Schwerin vom Reichsfinanzministerium (Deutschland) — Dr. Karl Melchior (Deutschland) — Dr. Walter Stewart (USA.) — Professor Alberto Beneduce, Präsident der Sitzung (Italien) — M. Emile Franquai (Belgien) — Sir Walter Layton (England).



geworfen, so daß die Beamten schließlich von der Schutzwaffe
gebrauch machen mußten. Tödlich verletzt wurde der etwa 22 Jahre
alte in Altona wohnhaft gewesene Karl Wittrock, der einen
Kreisläufers erhalten hat. Vier weitere Männer und ein Schulknabe
erlitten Bein- bzw. Armschulwunden. Einer der Redner und vier
weitere Demonstranten konnten festgenommen werden.

Stahlhelm gegen Uniformverbot.

M. Magdeburg, 13. Dez. Der Bundesvorstand des Stahlhelm, der
am Samstag und Sonntag in Magdeburg tagte, hat eine Ent-
scheidung gefaßt, in der es u. a. heißt:

In tiefster Empörung hat der Stahlhelm, Bund der Front-
soldaten, von dem Uniform- und Abzeichenverbot Kenntnis genom-
men. Vor 13 Jahren haben nach vierjährigem Krieg die Frontsoldaten
und der Stahlhelm Deutschland vor dem Neugebirgen gerettet. Die
Bildung der Reichswehr wurde erst hierdurch ermöglicht. Zwölf
Jahre hat der Stahlhelm selbstlos unter größten Opfern ohne Lohn
und Anerkennung sich für die Wiederwehrtüchtigung des deutschen
Volkes als Voraussetzung deutscher Freiheit eingesetzt. Heute ver-
bietet man dem Stahlhelm nicht nur sein symbolisches Abzeichen,
sondern sogar das Tragen des alten Ehrenkleides. Dagegen erheben
wir den schärfsten Einspruch.

Unter Hinweis auf die bevorstehenden internationalen Kon-
ferenzen erklärt der Bundesvorstand dann, daß der Stahlhelm an-
gekündigt der ungeheuren Notlage, die durch die Annahme des Young-
planes verschärft worden sei, seinen rücksichtslosen Kampf für Deutsch-
lands Freiheit auch ohne Uniform und Aufmärsche fortsetzen werde.

Dingelden über Notverordnung.

B. Berlin, 13. Dez. In einer Vertrauensmännerversammlung
der Deutschen Volkspartei sprach Reichstagsabgeordneter Dingel-
den über die politische Krise der Gegenwart. Er erklärte, die
neue Notverordnung sei der Versuch, mit einem
großen Wurf die Not des Staates und der Wirt-
schaft zu bekämpfen. Notwendig sei aber nicht nur die finan-
zielle Ordnung, sondern auch der psychologische Kontakt zwischen
Staatsführung und Staatsvolk. Zwischen beiden Teilen sei eine
Entfernung eingetreten, die nicht mit einigen Kundun-
reden beseitigt werden könne. Andererseits sei aber, daß die Not-
verordnung erneut an das Rechtsgefühl des Volkes rühre. Mit der
Erhöhung der Umjähre habe man aus den Haushalts-
schwierigkeiten heraus eine Steuerquelle erschöpft, die man sich früher:
als die letzte Reserve für die finanziellen Schwierigkeiten bei dem
Kampf um die Tributrevision vorbehalten wollte. Die Wiederherstel-
lung weltwirtschaftlichen Vertrauens werde unmöglich sein, solange
der Unsinn der politischen Schulden an Frankreich auf-
recht erhalten werde. Die Deutsche Volkspartei wolle klare Tatsachen
auch in der Innenpolitik, damit das Uebel einer verantwortungslosen
Opposition ein Ende finde.

Das neue japanische Kabinett. Ein Goldausfuhrverbot

T. Tokio, 13. Dez. Das neue japanische Kabinett setzt sich u. a. aus
folgenden Persönlichkeiten zusammen: Ministerpräsident: Inukai,
Außenminister: Tominaga, Kriegsminister: Araki, Landwirtschafts-
minister: Yamana, Innenminister: Adachi, Minister
für Volksbildung: Katayama, Wirtschaftsminister: Majeo.
Die übrigen Minister sind noch nicht ernannt.

Die neue japanische Regierung hat am Sonntag eine Sitzung
abgehalten, in der die Frage des Goldausfuhrverbotes be-
sprochen wurde. Am 14. Dezember wird ein allgemeines Gold-
ausfuhrverbot durch Gesetz verkündet. Nach einer amtlichen
Mitteilung ist im Laufe von vier Monaten japanisches Gold im
Werte von 490 Millionen Dollar (über 2 Milliarden RM.)
nach den Vereinigten Staaten verschifft worden. Auch am Samstag
ist wieder eine größere Ladung nach Amerika abgegangen. In
japanischen Finanzkreisen herrscht über den starken Goldabfluß ernste
Beunruhigung.

Auch Persien verbietet.

T. Teheran, 14. Dez. Die persische Regierung hat beschlossen,
die Ausfuhr von Gold und Silber mit sofortiger Wirkung
zu verbieten.

Butler fordert Aufhebung aller Kriegsministerien.

* Newyork, 13. Dez. In einer aufsehenerregenden Rundfunkrede forderte am Sonntag der Präsident der Columbia-Universität und jüngste Nobelpreisträger Nicolas Murray Butler die Aufhebung aller Kriegs-, Marine- und Flugministerien. An ihre Stelle sollen nationale Verteidigungsministerien treten. Ferner fordert Butler die Abschaffung der Militärdisziplinpflicht, starke Reduzierung der Armeen und Polizeikräfte. Die Staaten mühten sich Deutschland zum Vorbild nehmen. Butler verlangte dann noch die Vernichtung aller Kriegsschiffe, weil sie nur Mittel darstellten, die Menschenleben und Eigentum zerstörten. Eine internationale Wüsterliga müsse gebildet werden, die auch die orientalischen Wüster während der jetzigen sozialen und wirtschaftlichen Not unterstütze.

Der neue Präsident der amerikanischen Handelskammer.

Berlin, 13. Dez. Frederic W. King ist von seinem Posten als Präsident der amerikanischen Handelskammer in Deutschland nach 17-jähriger Tätigkeit zurückgetreten. In Anerkennung seiner erfolgreichen Arbeit hat ihm die Kammer die Ehrenpräsidentenschaft übertragen. Sein Nachfolger als Präsident der Kammer ist der Direktor von General Motors, Wolf.

Für deutsche Kolonialtätigkeit. Eine Anregung für den deutsch-französischen Wirtschaftsausschuss.

Der Hauptausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft hat einstimmig die nachstehende Entschließung gefaßt: „Die Deutsche Kolonialgesellschaft erachtet die Reichsregierung die deutschen Mitglieder des deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses darauf hinzuwirken, daß sie bei den Wirtschaftsverhandlungen die Notwendigkeit der Wiederaufnahme selbständiger deutscher Kolonialtätigkeit in Afrika betonen und die wirtschaftlichen und nationalen Gründe darlege, die die Mitarbeit Deutschlands zur Erschließung Afrikas erforderlich machen. Die Vierte Unterkommission des deutsch-französischen Ausschusses, die die Frage der deutschen und französischen Zusammenarbeit im Auslande behandelt, scheint dafür besonders in diesem Zeitpunkt geeignet zu sein, in dem der französische Minister Sarraut in seinem Buch „Grandeur et Servitude coloniales“ die Wagnisse der deutschen Kolonien als einen Akt politischer Kurzsichtigkeit bezeichnet.“

1,5 Mill. Wohlfahrts-Erwerbslose

II. Berlin, 13. Dez. Wie der Deutsche Städtetag mitteilt, ist die Zahl der Wohlfahrts-Erwerbslosen im November weiter stark gestiegen. Allein in den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern betrug der Zuwachs 62 000, d. h. 6,5 v. H. des Standes am Ende des Vormonats. Für die Gesamtheit der Gemeinden und Gemeindeverbände ist demnach der Zuwachs auf mehr als 90 000 zu beziffern, so daß die Gesamtzahl der Wohlfahrts-Erwerbslosen am 30. November 1931 rund 1,5 Millionen betrug.

Père Noel soll kein deutsches Spielzeug bringen.

B. Paris, 12. Dez. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Die englische Propaganda „Bug Britisch“ beginnt nun auch in Frankreich Nachahmung zu finden. Seit einigen Tagen fordern die französischen Spielzeugfabrikanten das französische Publikum durch Inverale, sowie durch riesige Straßenplakate auf, anlässlich der Weihnachtsfeierungen nur französische Spielwaren zu kaufen und in den Geschäften den Nachweis zu verlangen, daß die zum Verkauf angebotenen Spielzeuge wirklich französischen Ursprungs seien. Obwohl die französischen Spielzeugfabrikanten sich bei dieser Propaganda nur ganz allgemein über die ausländische Konkurrenz beklagen, ohne irgend ein Land besonders zu nennen, richtet sich die Aktion vor allem gegen die Einfuhr deutscher Spielwaren.

Badisches Landestheater:

Tragödie der Heißblütigkeit.

Neu einstudiert: „Othello“ von G. Verdi.

Nach „Aida“ schwingt der große Verdi 16 Jahre, dann kamen die beiden Alterswerke, 1887 „Othello“ und 6 Jahre später der milde lächelnde Abklug des Erdenspeniums „Falstaff“. Seinem „Othello“ hat man einst viele Vorhalte gemacht; man hat ihn mit Wagner in Verbindung gebracht. Wir lassen heute diese Vergleiche und leben die Wandlungen des letzten Verdi aus seinem ganzen Wege heraus und bewundern auch in diesem Werke des Greises die geniale Charakterisierungsgabe und die Wahrhaftigkeit im musikalischen Ausdruck und vor allem die poetische Lyrik, wie sie in den Liebesjahren, im wunderbaren Duett Othello-Desdemona, im Liede vom Weidenbaum, in dem die ganze Stimmung des letzten Aktes eingefangen ist, aufblüht. Gegen die früheren Werke gesehen, ist gewiß die Luft melodiös etwas dünner, dafür aber die Partitur ganz meisterhaft ausgegearbeitet, das Orchester wunderbar in Klanglichen ausgewogen. Die Neuaufführung hatte einen großen Erfolg. Kammerjänger Theo Straß gibt dem Othello eine vertiefte Darstellung, die die Opernabstufung durchdringt und stark und persönlich wirkt. Gesangslich liegt ihm diese Partie ganz ausgezeichnet. Er führt sie schon im zweiten Akt, im Nachduett mit Jago zu einem Höhepunkt, der ihm den einmütigen Beifall einbringt. Dieser Othello zählt zu seinen besten Rollen. Den Jago, nach ihm könnte eigentlich auch diese Oper genannt sein, hält Carsten Dornert in den Grenzen einer ruhigen Darstellung, selbst im Ordo sucht er nicht als Werwolf zu kommen. Er gibt ihn mit heimlicher Verdrägenheit, manövriert überlegen die Intrigen und sieht und gestaltet diesen zwischen Giftmischer in den Grundzügen durchaus richtig. Kammerjängerin Marie Franz ist eine blonde Desdemona, lieblich und sanft nach Vorschrift, gebunden und stehend im Gesang und rührend und voll Anmut in der Erscheinung. Der Cassio von Karl Friedrich, einem jungen Tenor, wird noch mehr Haltung und Sicherheit im Gesang, mehr Charakteristik in den kommenden Aufführungen erhalten. Eilfried Haberlorn, die Emilia, Eugen Kalmbach, Adolf Schöpflin Victor Hospach und Joseph Gröhinger wirkten in kleineren Partien erfolgreich. Kanonell und erakt kamen die von Georg Hofmann einstudierten Chöre. Die Bühnenbilder von Victor Prucha sorgte für einen lebendigen, sinnvollen Ablauf. Kapellmeister Rudolf Schwarz führte Orchester und Solisten sehr geschickt und mit viel Sinn für seine, gedeckten Klänge behandelnd. Ho.

Vom Heidelberg Stadtheater.

Trotz Notverordnung und Wirtschaftsdiebackle bietet Intendant Erwin Hahn, der künstlerisch wie organisatorisch gleich ausgezeichnete Leiter der Heidelberg Bühne, auch in diesem schlimmen Notwinter das Kuriosum eines völlig auf sich selbst gestellten Betriebstheaters. Und was noch viel bemerkenswerter ist: Er schlägt sich nicht nur ohne öffentliche Zuschüsse, ohne Einbeziehung in den

Die „Venus“ ein Schmugglerschiff.

18 000 Liter Sprit an Bord / Von einem Zollkutter beschossen.

* Kopenhagen, 13. Dez. Wie aus Oslo gemeldet wird, handelt es sich bei dem am Freitag abend an der norwegischen Küste gestrandeten Dampfer „Venus“ um ein Spritkugelfahrerzeug. Wie festgestellt wurde, verließ das Schiff am 1. Dezember Lerwick (Shetland-Inseln) mit 18 000 Litern Sprit an Bord, der nach Norwegen eingeschmuggelt werden sollte. Das Schiff hatte schon seit Tagen vermisst, an der Küste anzulegen, wurde aber immer wieder von Zollkuttern vertrieben. Vor einigen Tagen wurde die „Venus“ im Trondjem-Fjord von einem Zollkutter beschossen. Einige Schiffe sollen das Schiff getroffen haben, was wahrscheinlich die Ursache sein dürfte, daß es den Sturm nicht überstand.

Die Vernehmung der Gerechteten.

II. Oslo, 13. Dez. Wie aus Bergen gemeldet wird, sind die beiden Überlebenden des gestrandeten Dampfers „Venus“ vernommen worden. Sie haben eingestanden, daß die „Venus“ ein Spritkugelfahrerzeug war. Die Identität des geredeten Deutschen, der behauptet, Georg Erhardt zu heißen und in Amsterdam wohnhaft zu sein, wird im übrigen angedeutet. Die Behörden scheinen der Ansicht zu sein, daß er in Wirklichkeit der Kapitän des Schmugglerfahrzeugs, Winaagrotz, ist, der den internationalen Küstenpolizeibehörden von verschiedenen Schmugglerschiffen her bekannt ist.

25 Grad Frost am Kaspischen Meer.

Dampfer mit elf Mann gesunken.

II. Moskau (über Rowno), 13. Dez. Am Kaspischen Meer herrscht starker Frost, der bereits 25 Grad überstieg. Die Lage der Schifffahrt auf dem Kaspischen Meer ist stark bedroht. Sechs große Frigedampfer und neun Kutter werden vernichtet. Außerdem wurden fünf Dampfer mit 80 Mann Besatzung ins Meer abgetrieben. Ein großer Fischerdampfer mit 110 Arbeitern wird gleichfalls vernichtet. Die Regierung hat ein Flugzeugwunder entsandt, um die Schiffe mit Lebensmitteln zu versorgen. Man befürchtet, daß durch die Katastrophe etwa 60 bis 80 Fischer ertrunken sind. Bis jetzt wurde festgestellt, daß ein kleiner Dampfer mit 11 Mann Besatzung gesunken ist.

Ein verschollener Tauchbootjäger.

B. Paris, 12. Dez. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse.“) Am vergangenen Donnerstag schleppte der Schlepper der französischen Kriegsmarine „Rhinoxos“ von dem algerischen Kriegshafen Algier den U-Bootjäger Nr. 95 nach Bone. Auf hoher See riß das Schlepptau und wegen des hohen Seeganges konnte der Schlepper die U-Bootjäger nicht wieder erreichen. An Bord befanden sich eine Besatzung aus 12 Matrosen und ein Deckoffizier. Nachdem der „Rhinoxos“ von dem Vorkast Meldung erstattet hatte, sind die Nachforschungen sowohl an der Küste wie auf hoher See nach dem Verbleib des U-Bootjägers eingeleitet worden, ohne daß bisher eine Spur entdeckt werden konnte. Man befürchtet, daß der U-Bootjäger mit der ganzen Besatzung untergegangen ist.

500 000 Schwedenkronen gestohlen

II. Stockholm, 13. Dez. Am Samstag früh drangen Diebe in den Kassentraum eines Steueramtes ein und entwendeten 500 000 Kronen. Im gleichen Raum befanden sich noch weitere Geldbeträge von insgesamt einer Million Kronen, die von den Dieben jedoch unberührt blieben. Dieser Diebstahl ist der größte seiner Art in ganz Schweden.

Der aufsehenerregende Einbruchdiebstahl scheint vor seiner Aufführung zu stehen. Zwei bei dem Steueramt beschäftigte Personen werden seit Samstag abend von der Kriminalpolizei verhaftet. Der Steuerfiskus ist durch Versicherung gedeckt, wenn die Summe durch wirklichen Einbruchdiebstahl entwendet worden ist. Falls aber die Diebe die richtigen Schlüssel verwendet haben sollten, ist die Versicherungsgesellschaft nicht haftbar und die Stadt Stockholm hat den großen Schaden zu tragen.

städtischen Etat durch, — er hat durch kluge Auswahl und geschickte Engagementspolitik sogar ein Ensemble auf die Beine gebracht, das keineswegs bloß schlecht und recht seinen Mann zu stehen weiß und im ganzen gesehen gegenüber der vorjährigen Zusammenstellung des Personals vor allem im Schauspiel einen unbestreitbaren Fortschritt bedeutet. So war das unmittelbar nach der Bremer Aufführung als „jüdische Erstaufführung“ herausgebrachte Kriegsstück „Deutschland, U. B. 116“ von Karl Verbs dank der starken und geschlossenen Regie des Oberregisseurs E. A. Winds wie der glücklichen Bezeichnung der tragenden Rollen (Bohne, Klaf) ein eindrucksvolles, — ein erschütterndes Erlebnis, dessen Wirkung um so stärker sein muß, als diese von großer menschlicher Wahrhaftigkeit und einer ganz unparteiischen, herben Männlichkeit durchwehte Tragödie der zur letzten Tat gegen England in den sicheren Tod fahrenden Uboot-offiziere gleichermäßen alle angeht. Die dezent und reizvolle Helen Margot Schönbergers — die junge Künstlerin zählt schon seit der vorigen Spielzeit zu den Lieblingen der Heidelberger — schaffte in ihrer Art nicht minder gelungenen Inszenierung von Bruno Franks „Intimitäten“ bis in die Nachvorstellungen hinein volle Hüter, während eine vom Intendanten selbst besorgte Wiedergabe der Dreierjude „Reiseprüfung“ zum vielversprechenden Auftakt der Spielzeit wurde.

Auch die Operette bietet ein aus Modernem und Klassischem abwechslungsreich gemischtes Programm (hier wäre vor allem Suppés musikalisch entzückender „Boccaccio“ und seine gewandte Darstellerin Ny Brühl zu nennen), während Gastspiele wie „Das Komte“ mit Felix Bräuer und der bevorstehende Tanabend der Hindurtruppe nicht wenig zur Belebung des Theaterinteresses beitragen.

Ein neues Weihnachts-Oratorium.

Kurt Thomas-Aufführung.

Einer der seltenen Abende, an denen Musik nicht Problem, Zerstreuung, Neugierigkeit, sondern Sammlung und Erhebung, Aufgehen in Klang und Melodie bedeutet: die Aufführung des Weihnachts-Oratoriums nach den Worten des Evangelisten von Kurt Thomas durch den Berliner Staats- u. Domchor unter Hugo Kidel. Ein schönes Werk und eine wundervolle Aufführung. Die in besten Sinne natürliche Musik, ohne Pathos, ohne Pose, ohne Aufdringlichkeit steht im Grunde außerhalb der Zeit, sie knüpft an die alte Chortradition an, ohne zu arabisieren. Sie ist eine neue Schöpfung, nachdem man zeitweise fast an einen Leerlauf bei Thomas glauben konnte.

Der sechsstimmige a capella Satz zwingt ebenso wie die Kammermusik zum Harde bekennen. Es gibt kaum Füllsel, Verlegenheiten in dem Oratorium, das linear empfunden und harmonisch in einfachen Verbindungen durchgeführt ist. Die schöpferische Kraft läßt zeitweise nach (Die Weisen aus dem Morgenland), aber man spürt eine so laubere, feinsche Gefinnung heraus, daß alle Bedenken daneben verfallen. Die Kunstmittel des strengen polyphonen Satzes sind reichlich angewandt, sie werden so organisch entwickelt, daß man sie als selbstverständliches betrachtet. Die starke Wirkung wird nicht zuletzt der Bezeichnung mit Knabenstimmen zu verdanken sein, die bei Kidel in begeisternder Vollkommenheit klingen.

Familientragedie bei Berlin.

* Berlin, 14. Dez. Eine furchtbare Familientragedie hat sich am Sonntag nachmittag in Adlershof zugetragen. Die Hausbewohner hörten gegen 3 Uhr aus der Wohnung des Kaufmanns Gerlach einen kurzen Streit und gleich darauf mehrere Schüsse fallen. Man drang gewalttätig in die Wohnung ein und sah den Kaufmann ganz verblüht mit einer Pistole in der Hand umherlaufen. Im Wohnzimmer entdeckte man dann Frau Gerlach und ihr 7-jähriges Töchterchen mit durchgeschossenen Schläfen tot am Boden liegen. Kaufmann Gerlach hatte die Hauptrolle, daß seine Frau nach einem geringfügigen Streit eine Pistole aus dem Schrank geholt und zuerst ihr Töchterchen und dann sich selber erschossen habe. Er selbst sei von dem Anblick der beiden Toten völlig erschüttert worden und hätte sich ebenfalls das Leben nehmen wollen. Bis zur restlosen Klärung des Vorfalles wird der Kaufmann in Polizeigewahrsam gehalten.

Raubüberfall auf eine Zweigstelle.

Berlin, 13. Dez. Am Sonntag früh um 6 Uhr wurde auf eine Zweigstelle der Firma Wilhelm Goebel ein Raubüberfall verübt. In einem über den Verkaufsräumen liegenden Zimmer schliefen sechs Verkäuferinnen, als plötzlich ein Mann auf der Bildfläche erschien, der sich mit Hilfe eines Nachschlüssels Einlass in das Schlafzimmer verschafft hatte. Um nicht erkannt zu werden, hatte er vor seinem Gesicht ein weißes Taschentuch. Er zwang dann eine der Verkäuferinnen, ihn in die Verkaufsräume zu begleiten, um dort die Kasse zu öffnen. Die anderen Verkäuferinnen hatten er vorher eingeschüchtert. Da die Tageskasse schon am Samstag abend abgeliefert worden war, mußte sich der Eindringling mit Wechselgeld im Betrage von 20 bis 25 RM. begnügen.

16 Opfer eines Berkehsunglücks.

II. München, 13. Dez. Am Sonntag vormittag wurde auf einer Straßenzugung ein mit mehreren Personen besetzter Omnibus der Reichspost von einem Strohhaubahnwagen umgeworfen. Von den Insassen des Autobusses wurden im ganzen 16 Personen verletzt und zwar vier schwer und zwölf leichter. Der Autobus wurde so schwer beschädigt, daß er abgeschrieben werden mußte. Aus dem beschädigten Tank des Wagens geflossenes Benzin geriet durch die Fahrlässigkeit eines Zuschauers, der eine brennende Zigarette wegworf, in Brand. Die plötzlich hochschlagenden Flammen konnten aber sofort von der Feuerwehr gelöscht werden.

50 Hochzeitsgäste durch Einstürzen der Saaldecke verletzt.

II. Paris, 14. Dez. In einem Hause in der Nähe von Courbeaux stürzte am Sonntag die Decke eines Saales ein, in dem sich gerade eine Hochzeitsgesellschaft befand. 50 Hochzeitsgäste wurden dabei zum Teil sehr schwer verletzt. Einige von ihnen mußten in lebensgefährlichem Zustande in das Krankenhaus geschafft werden.

Enrico Raffelli †.

Berlin, 13. Dez. Einer der berühmtesten Variete-Künstler der Welt, der Meisterjongleur Raffelli, ist einem an seinen Vorkriegsgerichteten Telegramm zufolge in der Nacht zum Sonntag plötzlich gestorben. Raffelli ist in Bergamo in Italien einer Gehirnblutung erlegen. Er trat in Deutschland zuletzt in Nürnberg auf.

Keine Abzüge bei der Mannschaft.

m. Berlin, 14. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In der Notverordnung vom 8. Dezember ist vorgesehen, daß für die Angehörigen der Wehrmacht, und zwar für die Gruppen CI bis CVI eine besondere Regelung erfolgt. Diese Sonderregelung ist inwieweit getroffen. Die Gruppe CI bis CVI umfaßt die Generäle, herab bis zum Oberleutnant. Hier tritt eine Gehaltsstufung um 9 Prozent in Kraft. In der Gruppe C sind die Majore. Von der zweiten Gehaltsstufe dieser Gruppe ab erfolgt eine Kürzung um 5 Prozent, während die untersten Stufen der Gruppe C ebenso frei bleiben wie alle übrigen unteren Gruppen. Also auch den Mannschaften werden keine Abzüge gemacht. Für die Polizei ist eine Regelung noch nicht getroffen.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft

Das 150-jährige Jubiläum der Räuber-Aufführung in Mannheim fällt auf den 13. Januar 1932. Das Nationaltheater wird an diesem Tag eine Aufführung des Werks in der Inszenierung des Theater-Jubiläums veranstalten. Intendant Maich hat den Regisseur der damaligen Aufführung Heinz Dietrich Kenter aufgefordert, die hiesige Leitung der Aufführung wieder zu übernehmen, und dessen Zusage erhalten.

Direktor Köhbeling-Hamburg zum Direktor des Wiener Burgtheaters ernannt. Der österreichische Ministerrat hat beschlossen, den Direktor des Hamburger Thalia-Theaters und des Deutschen Schauspielhauses, Hermann Köhbeling, zum Direktor des Burgtheaters zu ernennen. Er soll seinen Posten am 1. August antreten.

Bilker Müllschiffers vaterländisches Schauspiel „Kärntnerkreuz“ wurde zur Feier des Kärntner Abstimmungstages in einer Festvorstellung des Wiener Bürgertheaters uraufgeführt. In sechs Bildern wird treffend die große nationale Tat in Kärntens schwerster Zeit geschildert. Die Darstellung unter der Regie Anna Rainz-Schöllers zeugt in erregender Weise das heroische Ringen der Kärntner Heimatkämpfer gegen übermächtige Eindringlinge. Lebenswahr und selbstgeschaut sind die Heldengestalten. Sie geben Zeugnis von dem Erfolg mutigen Einsatzes von Gut und Blut für ein Stück deutschen Heimatde.

Professor Dehlers-Darmstadt Direktor des Botanischen Instituts Freiburg. Professor Dehlers, der an der Technischen Hochschule in Darmstadt den Lehrstuhl für Botanik inne hat, hat den Ruf als Professor der Botanik und Direktor des Botanischen Instituts an der Universität Freiburg angenommen. Er wird sein Amt im Sommersemester antreten. Als Direktor des Instituts amtiert gegenwärtig der vor einiger Zeit in den Ruhestand getretene Geheimrat Professor Dr. Dimmann. Als sein Nachfolger war ursprünglich Professor Dr. Hans Kntep in Berlin in Aussicht genommen, der aber inzwischen verstorben ist.

Neue Keramik Hermann Bollmers. Im Schauenstein der Kunsthandlung Moos sind in diesen Tagen originelle Herdreliefs zu sehen. Der H. Franziskus, Simon u. a.: Eine kleine Auswahl des Namens des jungen Keramikers Hermann Bollmer in Ansbach. Die Werke zeigen eine selbständige Auffassung: Welden Ausdruck laien der Plastiker durch einfache große Linien (ein-n G-It-ten verleiht). Jede Ausarbeitung der Einzelheiten würde die kostliche Urprünglichkeit und Unmittelbarkeit nur stören. Ein zarter Ritz liegt auf der mattgelb-braun-blau gehaltenen Kratzelegatur. Malerei und Plastik wirken hier sehr günstig aufeinander. Bestehend ist die Madonna. — Die Skulptur in der Weihnachtsausstellung im Kärntnerverein: Handwerksbürchen, Sulama im Bad zeigen bei diesen Vorkängen in ihrer prächtigen Reinheit den Saft. — Bekannt sind die hellglänzenden baugleichen Weinfrüglein Bollmers; von jahrelanger vertieften Durlagerung haben sie nicht zu unterliegenden. Auch die Gebrauchskeramik trägt eine eigene Note. Bollmer hat bei Prof. Kornhaas und Prof. Länger studiert.

Heldentum hinter Stacheldraht

Ein Erlebnis aus dem Kriege / Von Hermann Dold.

Es ist wenig davon bekannt geworden, was ehemalige deutsche Kriegsgefangene während des Krieges, hunderte, ja tausende Meilen von der Front entfernt, an Wagemut und Heldentum geleistet haben, um selbst hinter Stacheldraht, mitunter bei schärfster Wache, ihrem Vaterland zu dienen. Ein ganz besonderer Fall ist der Heldentum, der Fall des Hauptmanns von der Haagen, der verdient, der Nachwelt erhalten zu bleiben, sei hier geschildert.

Die in die sibirischen Gefangenenlager durch neu angekommenen Gefangenen gedungenen Nachrichten von dem Fall der russischen Gefangenen, dem erfolgreichen Gelingen der Narew-Bohr-Schlacht, so wie die durch Hunger, Kälte, Krankheiten, Seuchen aller Art und Mißhandlungen bis aufs äußerste gesteigerte Gerechtigkeit der Gefangenen im Mannschafslager erweckte in dem im Lager Berezowka in Transbaikalien befindlichen deutschen Hauptmann von der Haagen den tollkühnen und äußerst verzweifelten Plan, in dem nahezu 30 000 Mann starken Gefangenenlager, das sich etwa 7000—8000 Kilometer von der Front entfernt, westlich des Baikalsees befand, einen Ausbruch unter den Gefangenen in Szene zu setzen, um unter Mithilfe vorher bestochener Soldaten und Offiziere durch einen Handstreich in den Besitz des Waffenarsenals zu gelangen, die Lebensmitteldepots, den Bahnhof und das Telegraphenamt zu besetzen, gleichzeitig mit den nächst gelegenen Gefangenenlagern Mtschu-Udinsk, Tschita und Troizko-Sawil Fühlung zu nehmen, dort ebenfalls von den Gefangenen Befehl zu ergreifen, die Tunnels längs des Baikalsees zu sprengen, die Eisenbahnlinien zu zerstören, um das Heranziehen von russischen Truppen zu verhindern. Also unter andern Worten, es sollte eine selbständige deutsche Front im Osten gebildet werden, zum Zweck, die durch das Gelingen dieses Planes jedenfalls in äußerster Bestürzung und Unruhe geratenen Russen zu veranlassen, gegen die durch die vereinigten Gefangenen in Stärke von etwa 100 000 Mann gebildete Gefangenenarmee anzutreten, wodurch naturgemäß die europäische Front von russischen Kerntruppen entlastet worden wäre.

Am ein Gelingen dieses verzweifelten, in der Geschichte einzig dastehenden, deutschen Wagemut und Unternehmungsgeist kennzeichnenden Falles zu gewährleisten, war für die zunächst in den Lager einzuweihenden Personen strengste Stillschweigen geboten. Zunächst wurde Feldwebel A., dem ungehindert der Zutritt zu den Offiziersgefangenenlagern gestattet war, beauftragt, sich unter Mithilfe der zuverlässigsten Leute herauszufinden, diese in den Lager einzuweihen, um so durch diese Leute wiederum die Gefangenen freizusetzen auszuweichen Mannschaften einzuweihen. Mit dieser Aufgabe wurde zu Werke gegangen. Die Mannschaften wurden in Bataillone, Kompanien, Züge, Korporalschaften und Truppen eingeteilt. Außerdem wurden Sturmtruppen für den Handstreich, Spezialtruppen zur Zerstörung der Bahnlinie, der Telegraphen- und Telegraphenlinien und der Tunnels, Nachrichten- und Fernsprechanlagen, sowie die Verbindung mit den Lagern Mtschu-Udinsk, Tschita und Troizko-Sawil hergestellt. Es war keine leichte Aufgabe, bei Nacht die Postkutschen zu passieren, sich in den Bahnhöfen zu verstecken, um in Kutschen, Bremserhäuschen um, nach den verschiedenen Lagern zu gelangen, die dortigen Gefangenen von dem Plan in Kenntnis zu setzen, auf dem gleichen Wege und die gleiche Arbeit an dem Hauptmann von der Haagen Meldung zu erstatten. Im Hinblick auf die infolge der Mißhandlungen und

sonstige schlechte Behandlung, denen die russischen Soldaten fortgesetzt ausgesetzt waren, herrschende Unzufriedenheit unter dem größten Teil der russischen Mannschaften, war es nicht schwer, eine größere Anzahl russischer Soldaten, darunter auch einige Deutsche, zu dem abenteuerlichen Plan zu gewinnen. Die Angelegenheit war bereits soweit gediehen, daß man im Falle des Gelingens des Unternehmens über unzählige Feldküchen, Waffen, Munition, Maschinengewehre, ja sogar leichte Artillerie, Lebensmittel und Kleidungsstücke verfügt hätte. Sobald die Gefangenen in Berezowka im Besitz der Gewalt gewesen wären, sollte auch in den bereits erwähnten Lagern durch Handstreich die Gewalt in die Hände der Gefangenen übergehen. Man hoffte sogar auf die Hilfe der in Mandchuria und Umgebung befindlichen Mongolenstämme. Es war auch vorgesehen, bei Mißlingen des ganzen Planes auf mongolisches Gebiet überzutreten, um dem Zugriff der russischen Militärbehörden entzogen zu sein.

Endlich war alles bis aufs Feinste vorbereitet, und keiner der Gefangenen zweifelte am Gelingen des Unternehmens, als Mitte des Jahres 1915 eine im Lager anwesende, angeblich als Schwester an der Front gefangen genommene unter dem Namen „Schwester Klara“ bekannte Frau den ganzen Plan unter Angabe der Führer an die russischen Offiziere verriet.

Dieser ungeheuerliche Verrat schlug wie eine Bombe im Lager ein. Mitten in der Nacht wurden diejenigen Baracken, in denen Führer des Aufstandes vermutet wurden, mit Maschinengewehren umstellt, alle Insassen, ob gesund oder krank, mit den Peitschen, Säbeln und Gewehrkolben von den Britschen gehauen und auf die unmenslichste Art zugerichtet. Hierbei wurden etwa 1200 Mann erschossen, die zu den Anführern zählten, deren Gepäck durchsucht, dann aus den Baracken entfernt und in leerstehende Kojen Baracken verbracht, die letzteren wiederum mit Maschinengewehren umstellt. Hauptmann von der Haagen wurde unter den fürchterlichsten Mißhandlungen aus dem Hause gezerrt, bewußtlos geschlagen und vom Militärkommando zu Zwangsarbeit verurteilt. Nach kurzer, fürchterlicher Zwangsarbeit ist dann Hauptmann v. d. Haagen, ein durch seine Leutseligkeit und Hilfsbereitschaft allseits beliebter Vorgesetzter, an Leib und Seele gebrochen, von glühender Vaterlandsliebe befeuert, im Lager Troizko-Sawil, etwa 8000 Kilometer von der Heimat entfernt, einsam und verlassen verbleiben. Die eingesperrten 1200 Mann wurden drei Tage ohne Essen gehalten, mußten dann nach dem etwa 10 Kilometer entfernten Lager Mtschu-Udinsk marschieren, wurden hier auf ein Frachtschiff (Schleppschiff) verbracht und auf dem Fluße Selenga nach dem Strafager Klein-Kischta verbracht, wo sie 5 Tage unter Deck ohne Essen und ohne Licht zubringen mußten. Unterrwegs fuhr das Schiff auf eine Sandbank auf und mußte von den Gefangenen erst wieder flott gemacht werden. In Klein-Kischta mußten sie im Freien übernachten. Am nächsten Tag ging es in langen, beschwerlichen Marsche, ohne verpflegt zu werden, nach dem berüchtigten Lager Troizko-Sawil, an der Grenze der Mongolei gelegen, wo die tägliche Bearbeitung mit der unermüdlichen Kräfte eine nicht unwesentliche Rolle spielte. Die Hauptarbeit bestand im Auf- und Abladen der zahlreichen Kamelkarawanen. Täglich von allen Himmelsrichtungen hier eintrafen.

So hat ein wagemutiges Unternehmen geendet, das, wenn es gelungen wäre, dem Krieg möglicherweise eine ungeahnte Wendung gegeben hätte.

Flugverkehr und Wetterdienst.

Technische Fortschritte / Dr. Hellmut Thomajus.

Das Anwachsen des Flugverkehrs hat zu einer kräftigen Entwicklung der erfindertätigen Tätigkeit auf dem Gebiete des Flugwesens geführt. Alles und jedes, was mit diesem Gebiete zusammenhängt, ist gegenwärtig Gegenstand eifriger Bemühungen. Neues wird erdacht, von dem durchaus nicht der größte Teil zum Flugzeug selbst bezieht. Bei diesem scheint die Entwicklung zu einem gewissen Stillstand gekommen zu sein. Desto mannigfaltiger ist das was sich auf die mit dem Flugverkehr in Verbindung stehenden Verhältnisse bezieht.

Die Flugzeuge befördern auch Post.

Es würde zuviel Aufenthalt machen und vielfach unwirtschaftlich sein, wollten sie jedesmal landen, so oft Post aufgenommen oder abgegeben werden soll. Deshalb warf man die Post häufig ab. Es ist jedoch auch mannigfache Einrichtungen gebaut, die den Postverkehr der abgehenden und zunehmenden Post während des Fluges erleichtern sollten. — Jetzt liegt eine neue Lösung dieses Problems vor, die sich bei den Erprobungen vorzüglich bewährt hat. Es gibt es keine festen Gehäuse und ähnliches, von denen die Post im Darüberfliegen gewissermaßen gezwungen wird, keine Netze, in die man hineinstecken muß. Für die Einbringung war der Gedanke maßgebend, daß sie ebenso beweglich sein wie das Flugzeug selbst. Beide müssen instand sein, sich längere Strecken mit gleicher Geschwindigkeit dahinzubewegen. Die neue Vorrichtung besteht aus einem Dreirad, das oben mit einer Kapselvorrichtung, mit einem Katapult, ausgestattet ist. Die Kapsel, das weit nach den Seiten hinausladet, ragen zwei kleine Masten senkrecht hoch empor. Oben zwischen den Masten ist ein zwanzig Meter hoher Stab ein Draht ausgepannt, der in entgegengesetzter Richtung und zieht den Postfach empor. Die Masten sorgen dafür, daß bei der gleichzeitigen Fahrt Dreirad und Flugzeug auch Post auf der Plattform des Kades verladen werden kann. Ist dieser Austausch vollzogen, so wird das Dreirad der Stange gegen die beiden aufrecht stehenden Masten gehoben. Das Dreirad läuft auf der Erde aus, während das Flugzeug weiterfliegt.

In ganz besonders eigenartiger Weise hat man den neuesten Schritt der drahtlosen Technik

auch. Sein Empfänger ist jedoch derart eingerichtet, daß er nicht viel Platz wegnimmt und daß er trotzdem ein gutes und übersichtliches Bild der Wetterkarte gibt. Dieses Bild erscheint in einem Glasfenster, das sich vor den Augen des Fliegers befindet. Bei den Versuchen wurde die Einrichtung so getroffen, daß die Wetterkarte nicht ständig übertragen wird. Sie erscheint nur, wenn der Flieger sie zu sehen wünscht. Zu diesem Zweck muß er ein drahtloses Signal geben, worauf in der nächsten Sendestation der Fernseher zu arbeiten beginnt. Die Handhabung dieses Dienstes ist so gedacht, daß an den Flugstellen Funkstellen eingerichtet werden. Ihnen werden ständig Wetternachrichten übermittelt. Sie tragen sie in die Karten ein und machen diese zum Gebrauch fertig. Kommt das Signal, so wird jeweils die neueste Karte in den Fernseher gegeben und übertragen. Der ebenbeschriebene Art des Flugdienstes kommt vielleicht eine Neuerung zugute, die in der Abicht ausgearbeitet wurde.

die Herstellung von Wetterkarten

möglichst zu beschleunigen. Auf der Wetterkarte finden wir kleine Kreise, die entweder hell bleiben oder teilweise schwarz ausgefüllt sind. Durch diese Art der Darstellung wird der Grad der Bewölkung gekennzeichnet. Wir finden des weiteren Feile, die die Windrichtung anzeigen und an denen sich kleine Striche befinden. Aus diesen Strichen läßt sich die Windstärke erkennen. Nach mancherlei anders ist in die Wetterkarte einzutragen. Aber was es auch sei, für alles gibt es ein Zeichen. Nimmt man sämtliche Zeichen zusammen, so kommt man mit einer bestimmten Anzahl aus. Dazu kommen noch die Zahlen für die Temperaturen und die Höhe des Barometerstandes. — Um alles dieses möglichst schnell in die Wetterkarten einzutragen zu können, wurde eine eigene Schreibmaschine gebaut. Sie enthält anstelle der Buchstaben die eben erwähnten Zeichen. Die Wetterkarte muß sich aber nicht nur schnell schreiben, sie muß sich ebenso leicht und schnell übertragen lassen. Auch das ist gelungen. Bei den durchgeführten Versuchen hätte man das Verfahren der Bildtelegraphie wählen können. Aber das Abtelegraphieren im Bildsender benötigt immerhin einige Zeit. Deshalb wurde versucht, diese Zeit dadurch zu sparen, daß man am Empfangsort eine zweite Maschine gleichzeitig mit der ersten arbeiten ließ. Das läßt sich verhältnismäßig leicht einrichten. In beide Maschinen wurde ein Bogen eingespannt, auf dem die Karte bereits vorgedruckt war. Die Maschinen standen miteinander durch Drahtleitungen in Verbindung. Wurde auf der einen eine Taste niedergedrückt, so schlug die gleiche Taste auch auf der andern an. Beide Karten entfielen also gleichzeitig. Sie wurden in allen ihren Einzelheiten vollkommen gleichzeitig. Dieses Verfahren macht es möglich, zahlreichen Orten

das Fernsehen in den Dienst des Flugverkehrs gestellt.

Die Wetterberichte werden den Fliegern schon seit längerer Zeit drahtlos übermittelt. Jetzt hat man den Versuch durchgeführt, die ganze Wetterkarte zugänglich zu machen, also eine Karte, die über das gesamte Gebiet, in der die Kurven gleichen Barometerstandes eingezeichnet sind und die ferner alle notwendigen Angaben über die Windstärke, die Windrichtung, die Temperaturen in Verbindung mit dem Fernsehen dürfte voraussichtlich von den Fliegern aufs reichste begrüßt werden.

„Ihre Lieblinge“

Für den Liebhaber einer Zigarette ohne Mundstück

SABA ohne

dick rund

Für den Freund der Goldmundstück-Zigaretten

Matos m/Gold

dick oval

Tabakbau im Elsenzgebiet.

Große Landwirtschaftsschau in Sinsheim.

r. Sinsheim, 15. Dez. In den Tagen vom 12. bis 14. Dezember steht Sinsheim im Zeichen einer großen landwirtschaftlichen Ausstellung, die sich dieses Mal dem Sondergebiet des Tabakbaues zuwendet. Veranstalter ist die Kreislandwirtschaftsschule Eppingen, deren Bemühen es zu danken ist, daß sich nahezu alle tabakbautreibenden Gemeinden beteiligt haben und daß neben den zahlreichen Tabakpflanzern des Bezirks sich auch verschiedene Tabakbauvereine der Bad. Landwirtschaftskammer und endlich auch das Reichs-Tabakforschungsinstitut in Forchheim zur Bereicherung der Schau eingefunden haben.

Die große und sehr überaus angelegte Schau wurde am Samstagmittag durch Dekonomierat Mayer-Ullmann (Eppingen) eröffnet. Der Redner stellte gleich eingangs fest, daß der Tabakbau im Elsenzgebiet zwar nicht die Hauptrolle spiele, daß seine Bedeutung aber daran zu erkennen sei, daß nach dem Kartoffelbau, Weizenbau und Gerstenbau der Tabakbau mit einer Bodenschicht von 255 Hektar komme, also noch vor dem Zuckerrüben- und Zichorienbau. Nach dem Dank an die Aussteller sprach der Redner die Erwartung aus, daß die Aufgabe die Förderung des Qualitätsstabakbaues im Elsenzgebiet, mit dieser Schau neue Anregungen empfangen habe. Anschließend sprach Landrat Straß (Sinsheim) die Anerkennung über die Ausstellung aus und Bürgermeister Pahl (Sinsheim) wünschte der Ausstellung den nach den Bemühungen wohlverdienten Erfolg. Landwirtschaftsrat Haug von der Bad. Landwirtschaftskammer sprach als Mitglied der Prüfungskommission über die Ergebnisse der Boniturung. Dort, wo Tabakbauvereine bereits beitehen (Judenhausen, Hoffenheim und Reidenbach) sind im Tabakbau schon erhebliche Fortschritte erzielt worden.

Direktor Dr. König vom Reichs-Tabakforschungsinstitut Forchheim hielt mit seiner Anerkennung über die gelungene Ausstellung nicht zurück. Er würdigte dann die Bedeutung des Tabakbaues, der sich bei den heutigen Verhältnissen unter den Erzeugnissen der Landwirtschaft relativ am besten lohne, so daß der Tabak als „königliche Pflanze“ bezeichnet werden könne. Anschließend führte Dr. König durch die Sonderausstellung des Forchheimer Tabakforschungsinstituts. Hier waren praktisch die Ergebnisse aus neuen Jahrgängen (1930 und 1931) und trockenen Jahrgängen (1927) demonstriert: die nassen Jahrgänge liefern gut, brennsfähige Ware, die trockenen Jahrgänge schlechte Ware, die nicht brennt. Dann wurden Versuche der Darrstufung und künstlichen Reife gezeigt, hingewiesen auf die Möglichkeiten, heute Tabak mit „Koffeinregulierung“ zu bauen. Hingewiesen wurde auf die Verwendbarkeit des Tabaksaftes zur Gewinnung von Del (33 Prozent Del) und bewiesen, daß in Forchheim heute bereits Erzeugnisse gebaut werden, die denen des Auslandes nahezu vollkommen ebenbürtig sind, vor allen Dingen auch als Umblatt.

Dann übernahm Bürgermeister Schoder-Mauer die Führung durch jenen Teil der Ausstellung, der der Begutachtung und der Beurteilung der Tabakpflanzungen gewidmet ist. Er betonte, daß das Redaronsgebiet mit seinen Erzeugnissen bei genauer Befolgung der Richtlinien keineswegs hinter anderen Gebieten zurückbleibe und dieses Jahr bei den Verkaufssituationen die schönsten Erzeugnisse erzielt wurden. Landwirtschaftslehrer Dieck (Eppingen) sprach über die Abstellung der Landwirtschaftsschule Eppingen und des Versuchsrings Elsenzgau. Daß die Tabakpflanzungen in den Gemeinden Welschhofen, Dühren, Eichelbach, Jüdlingen, Reichen und Ricken bei der Boniturung so gut abgefallen, beweist, daß der dort aufgewendete Fleiß sich belohnt und die Pflanzungen also ihre heilsprechende Aufgabe voll und ganz erfüllen.

Die Hauptrolle für Pflanzensucht in Freiburg hatte an der einen Längsseite des Saales in großen Bildern die

verschiedenen Tabakkrankheiten dargestellt: Sämlingskrankheit, Bakterienbrand, Weißfledigkeit, Ringflederkrankheit, Dürrschaden, Moissankrankheit, Kräuflerkrankheit.

Handwerkerlagung im Taubertal.

b. Königshofen, 13. Dez. Der Taubergau des Verbandes Badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen hielt im Gasthaus „zur Rose“ unter Leitung von Malermeister Leopold Geier-Tauberhofsheim eine gutbesuchte Tagung ab. Gewerbechefs, Vorstand Riegler-Tauberhofsheim erstattete den Tätigkeitsbericht. Eingehend berichtete er darüber, welche Schritte zur Erhaltung der Handwerksamts Tauberhofsheim in unternommen worden waren. Es war leider nicht möglich, dasselbe zu erhalten. Es wird durch Abhaltung von „Sprechtagen“ ersetzt. Gausfaher Stein-Tauberhofsheim erstattete den Rechenschaftsbericht. Es wurde über den schlechten Eingang der Beiträge Klage geführt. Die alte Vorstandsfahrt wurde wiedergewählt. Im Mittelpunkt der Tagung stand der Vortrag von Sandikus Martin-Heidelberg über „Die Notlage im Handwerk und ihre Bekämpfung“. Eingehend wurden zunächst die Ursachen dargestellt. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit forderte er u. a. Schließung der sog. „Regie-Betriebe“ durch Verbot der Schwarzarbeit. Auch die Gefangenarbeit sei dem Handwerk eine große Konkurrenz, die Strafanstalten seien geradezu zu industriellen Unternehmungen ausgebaut. Er verlangte ferner Senkung der Steuern, Loderung der Tarife für Post und Bahn usw. Die Ausprägung war sehr reger. Verwalter Schindler-Tauberhofsheim sprach über Versicherungspflicht und Versicherungsfreiheit bei der Krankenversicherung und Erwerbslosversicherung. Als Ort für den nächsten Gantag wurde Grünsfeld bestimmt.

Die Notlage des Gastwirtsberufes.

Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Süddeutschen Gastwirtsverbände.

— Heidelberg, 13. Dez. Die Arbeitsgemeinschaft der Südd. Gastwirtsverbände hielt hier unter dem Vorsitz des Präsidenten des Badischen Gastwirtsverbandes Knobel eine außerordentliche Sitzung ab, die der Besprechung der Notlage des Gastwirtsberufes galt. Der Führer des Reichsverbandes, Reichstagsabg. Köster-Berlin, nahm die Berichte der Führer der Landesverbände von Bayern, Baden, Hessen, Württemberg und der Pfalz entgegen. Es herrschte Uebereinstimmung darüber, daß gerade das Grenzland Baden am meisten unter der wirtschaftlichen Depression zu leiden hat. Nahezu 70 v. H. der Gastwirte seien dem Untergang geweiht, wenn nicht umgehend für dieses Gewerbe weitläufige Erleichterungen geschaffen werden. Zum Gakfäkte geseh wurden hinsichtlich der Konzeptionspflicht des Weinbrennens die wichtigsten Vorschläge beschlossen und der Regierung überreicht.

Der Führer des bayerischen Gastwirtsverbandes setzte sich für die Befreiung der Hausbrauereien ein, der Vorsitzende des Landesverbandes der Hotelindustrie in Baden, Hotelier Grottel-Heidelberg brachte zum Ausdruck, daß die einseitige Belastung des Gewerbes durch die Gemeinden unter allen Umständen aufhören müsse. Die Senkung der Realsteuern sei unerlässlich. Wenn die Betriebe noch dem öffentlichen Interesse dienen sollen, werden die Betriebe noch dem öffentlichen Interesse dienen sollen. Der hessische Reichstagsabg. Dr. Köster-Karlsruhe stellte wichtige Anträge zur Änderung des Arbeitsgerichtsgesetzes hinsichtlich der Kostenregelung und der Zwangsvollstreckung. Reichstagsabg. Köster gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, maßgebenden Stellen davon zu überzeugen, daß solche Hilfe notwendig sei. Ein Gewerbe von solch großer volkswirtschaftlicher Bedeutung wie das Gastwirtsberufes lebensfähig zu erhalten. Die Gewerbesteuer und Biersteuer habe sich überall als verheerend und wirtschaftsfeindlich, ungerecht, ertraglos, unsozial und undurchführbar erwiesen.

Nachrichten aus dem Lande.

h. Mosbach, 13. Dez. (Schulstunde für Arbeitslose.) In der hiesigen Bezirks-Gewerbeschule finden ab 14. Dezember freiwillige Fachunterrichtsstunden für Arbeitslose des Bezirks Mosbach statt. Die Lehrerschaft der Schule hat sich zur unentgeltlichen Unterrichtsverteilung bereit erklärt. Damit ist den strebenden Arbeitslosen Handwerker Gelegenheit geboten, sich weiter auszubilden, und sich noch die neuesten Methoden anzueignen.

Reichen, 13. Dez. (Wagen und Ladung verbrannt.) Ein großes Lieferauto mit Anhänger einer Freiburger Firma, das in Mannheim Del und Karbolium geladen hatte, fuhrte in der Dunkelheit die Böschung hinunter. Das Auto fing Feuer, auch der Anhänger wurde erfaßt, Wagen und Ladung verbrannt vollständig.

z. Korb, 12. Dez. (Aus dem Bürgerausschuß.) Die vom Bezirksamt aufgestellten Richtlinien für Gebaltsregelung der Gemeindebediensteten und -angestellten wurden von den Ratshausfraktionen der S.P.D. und N.S.D.A.P. als zu hoch befunden und ein entsprechender Kürzungsantrag der R.S.D.A.P. wurde mit Mehrheit angenommen. Vom Verwaltungsrat der Sparkasse lag ebenfalls eine Gehaltsneuregelung für den Regner und den Aufsichtsbeamten vor, die jedoch abgelehnt wurde.

r. St. Georgen i. Schw., 10. Dez. (Kurwürdliches.) Zum dritten Male hat der Winter bei uns auf dem Schwarzwald einen Anlauf genommen, seinen Einzug zu halten. Seit einigen Tagen befinden

wir uns wieder einmal inmitten einer schönen Winterlandschaft, umrahmt von unseren herrlichen Hochtannenswäldern; allein noch ist es nicht die richtige Art des einzig schönen Schwarzwald-Winterbildes, wie es uns der fast immer schneereiche Winter malt. Die ungeachtet werden vom Verkehrsverein und dem Skiclub in der riger Tätigkeit die letzten Vorbereitungen zum Empfang der Wintergäste getroffen. Der Verkehrsverein hat vor kurzem einen neuen sehr wirkungsvollen kombinierten Skiliftprojekt für die Winter- und Sommerferien herausgegeben, der in anschaulicher Weise Wort und Bild die bevorzugte Lage St. Georgens als Skizzenkurort und seine sonstigen rühmlichen Eigenschaften, namentlich als idealer Winterportplatz schildert.

u. St. Georgen i. Schwarzw., 12. Dez. (Hohes Alter.) Selten 70. Geburtstag feierte dieser Tage in volliker geistiger und körperlicher Frische Buchhändlermeister Andreas Mäier.

Badshut, 13. Dez. (Recht Bürgermeister Horster wieder?) Die sozialdemokratische Bürgerausschussfraktion fordert in einer Eingabe an den Innenminister, daß die Wahlen zum des bisherigen Bürgermeisters Dr. Horster aufgehoben wird und dieser mit sofortiger Wirkung die Dienstgeschäfte übernimmt. Der Badshuter Gemeinderat hatte bekanntlich beschlossen, die Ernennung von Bürgermeister Dr. Horster aufrechtzuerhalten und die Stelle neu auszufüllen.

s. Geisingen, 12. Dez. (Zwangsvollstreckung.) Durch Zwangsvollstreckung ging das weithin bekannte Gasthaus „Drei Bären“ zum Preise von 16.100 RM. an den früheren Besitzer Fr. Müller über. Veranschlagt war das Anwesen zu 21.000 RM.

Baden-Badener Musikleben.

Konzert der Liedertafel „Aurelia“.

Die Liedertafel „Aurelia“ Baden-Baden hatte mit ihrem Konzert, das am Samstag abend im stark besuchten Gartencafé der Kurharles stattfand, einen großen Erfolg. Unter ihrem neuen, geschicklichen und musikalischen Dirigenten Fritz Köhler, der sich als Kammermusikspieler einen guten Namen erworben hat, sang der Männerchor die mit erster Kunstausführung ausgewählte Musik mit bestem Gelingen. Gleich der erste Chor, „Wanderes Nachtigall“ von Carl Maria von Weber, ließ die vortreffliche Tradition der „Aurelia“ erkennen. Man hörte ein Singen, das sich auf ein hohes Studium stützen konnte, ein gepflegtes und ausdrucksvolles Singen, das neben der überlegenen rühmlichen Beherrschung auch viel musikalische Einfühlung erkennen ließ. Fritz Köhler legt, wie dieser Chor zeigt, Wert auf eine sinnvolle Dynamik, auf schon wirkungsvoll eingeleitete Schwellungen, die eine geschmeidige und glatte fische Tongebung der „Aurelia“ zur Voraussetzung haben.

Die beiden Vokalsolier, besonders schön „Der Schweizer“, kamen ersterlicherweise ohne jede Verkleidung ohne jeden Aufputz zu Wort. Das Ritornell „Die Kofe stand im Tau“ von Robert Schumann, das von köstlichem poetischem Zauber, streng in der Form, kunstvoll der Stimmführung; es ist eine romantische Schumann Melodie, die Sehnsucht, Leuchtkraft und Intensität, als musikalische Schöpfung, die wertvollste des ganzen Abends unter den Chören. Ein Lied von Ludwig Thullie und ein sehr ansprechendes Volkslied von Anton Dopper mit feiner Klavierbegleitung (Friedel Hermann und August Nisch) und das frische, heimatische, in der Harmonik gewählte, in der Melodie mehr zum gangbaren Männerchorstil hingeneigte „Baden-Baden“ von Rudolf Buch schließen sich an.

Der in allen vier Stimmgruppen stark und voll besetzte Männerchor ließ auch in diesem Konzert seine gute, alte und bewährte Tradition spürbar werden. Sein Gesamtklang ist frisch, blickt am liebsten nach und Fritz Köhler weiß die Sänger sicher und musikalisch zu führen. Er ist eine große Begabung. In erstes öffentliches Auftreten als Chorleiter gibt zu den schönsten Hoffnungen Anlass.

Des Neumanns Köhler-Quartett (Karlstr. 10) hat in der Kammermusik von Mozart, Opus 36 in F Dur, eine dem Baden zugewandte Musik, auf Rhythmus und Klang gestellt, und das frische geistige Hintergründe öffnende Streichquartett in D-Moll von Franz Schubert, d. h. den ersten und zweiten Satz Elisabeth Neumanns, die temperamentvoll zu führen versteht. Martin Spengler, Albert Dietrich und Fritz Köhler musizierten geschloffen, mit Sinn für kammermusikalische Feinheiten und einer reich gestuften Tongebung.

Zusammenlegung von Hochschulen?

Karlsruhe soll die Technische Hochschule, Gießen die Universität verlieren.

Die Deutschnationalen haben im Badischen Landtag folgende Kurze Anfrage gestellt:

„Wie man hört, finden seit geraumer Zeit an maßgebender Stelle aus Sparmaßregeln Ermüdungen statt, die Zahl der Universitäten zu beschränken. Nachdem sich andere Pläne durch den Widerstand Preußens, wie es scheint, zerstreut haben, hört man jetzt folgendem Plan, die Technische Hochschule Karlsruhe mit der Technischen Hochschule in Darmstadt und die Universität Gießen mit der Universität Heidelberg zu vereinigen, das heißt, in Karlsruhe die Technische Hochschule, in Gießen die Universität aufzuheben, wobei die Ermüdung nicht unbegründet scheint, daß die gemachten Sparungen durch spätere Errichtung einer Universität in Mainz belanglos werden. Ist die Regierung in der Lage und bereit, über den Stand dieser Pläne Auskunft zu geben?“

Anträge und Anfragen im Landtag.

Die Zentrumsfraktion hat im Badischen Landtag auf Grund der Beschlüsse ihrer letzten Fraktionsversammlung mehrere Anträge eingebracht. Ein ziemlich umfangreicher Antrag hat die Lage der Landwirtschaft und insbesondere des gewerblichen Mittelstandes zum Gegenstand. Die weiteren Anträge betreffen die Senkung der Tarife der staatlichen Vermessungs- und Bauämter, die Dienstalterszulagenperze, die Bekämpfung der Gottlosenbewegung, den Schutz gegen Zwangsversteigerungen und die Reichsversicherungsordnung. Aus dem Landwirtschaftsantrag wäre hervorzuheben das Verlangen nach Verringerung der übergroßen Handelspreise zwischen Erzeuger und Verbraucherpreisen, insbesondere bei Schlachtvieh und Obst durch Verhandlungen mit den beteiligten Organisationen. Ferner soll die Laubstreuensammlung freigegeben werden und auf die Bedeutung des Verbrauchs einheimischer Erzeugnisse immer wieder hingewiesen werden.

Die Deutschnationalen haben im Landtag einen Antrag eingebracht, der die Senkung der Gebührentarife der städtischen Schlacht- und Viehhöfe und die Verlegung der Viehmärkte grundsätzlich vom Montag auf den Dienstag zum Gegenstand hat. In einer kurzen Anfrage wird von der Regierung

Auskunft über die Zusammenlegung von Hochschulen gewünscht und eine förmliche Anfrage will Auskunft, ob tatsächlich eine Verfügung von der Regierung ergangen ist, die den in Frage stehenden Organisationen die Weiterführung ihrer für die Gesundheitsfürsorge gemeldeten Arbeit unmöglich macht, weil die monatlichen Zuschüsse nicht mehr ausbezahlt werden könnten.

Der „Brandteufel“ des Schwarzwalds verhaftet

Billingen, 13. Dez. Unter dem dringenden Verbot, die in den letzten Monaten im badischen Oberland und auf dem Schwarzwald ausgebrochenen Brände wenigstens teilweise gelegt zu haben, wurde nach dem Bericht der Staatspolizei hier ein Auktionator verhaftet und in das Amtsgefängnis Billingen eingeleitet.

Wullendorf, 14. Dez. Die Meldung über die Aufführung der Brandfälle in Wullendorf wird von zuständiger Seite dahin ergänzt, daß der achtjährige Josef Garter im November vier Brände in Burgweiler geleitet hat. Allein ein Zusammenstoß mit den übrigen Bränden im Bezirk Wullendorf besteht mit Sicherheit nicht. Es ist daher nicht richtig, daß durch diese auf den Ort Burgweiler beschränkte Tätigkeit des Garter irgend eine Aufführung der zahlreichen Brände im Bezirk Wullendorf eingetreten sei.

hd. Mannheim, 13. Dez. (Verleger Gremm f.) Der Besitzer und Verleger des „Neuen Mannheimer Volksblattes“, Johann Gremm, ist heute nachmittag 1/2 Uhr nach kurzer Krankheit gestorben. Geboren am 3. Mai 1862 in Heppenheim a. d. B., kam Gremm schon in jungen Jahren nach Mannheim, wo er sich zunächst dem kaufmännischen Beruf widmete. Im Jahre 1892 übernahm Johann Gremm mit Josef Lorenz den Verlag des „Neuen Mannheimer Volksblattes“, das sich aus kleinen Anfängen heraus rasch zu einer modernen Tageszeitung entwickelte. Seit 1894 war Johann Gremm alleiniger Besitzer und Verleger des Blattes. Um die Entwicklung des katholischen Vereinslebens der Stadt Mannheim hat sich der Verstorbenen große Verdienste erworben, die im Jahre 1922 durch die Verleihung des päpstlichen Ordens pro ecclesia et pontifice eine besondere Anerkennung erfuhren. Johann Gremm war ferner Aufsichtsrat der Mannheimer Gewerbebank und über 30 Jahre in der städtischen Armenpflege tätig. Er hinterläßt Frau und zwei Söhne, die beide im väterlichen Geschäft tätig sind.

Wippenweier, 13. Dez. (Vom Tode ere.) Der hier wohnhafte Bahnkassierer Götz, der in Ulm eine Verbandsstauna besucht und seinen erbländeten Schwiegervater in Reutlingen (Wtba.) besuchen wollte, wurde auf dem Wege nach dort auf der Landstraße vom Tode ereit. Es steht noch nicht fest, ob er unterwegs einen Herzschlag erlitten hat oder ob ein Verbrechen vorliegt.

Estelmann-Weine

BADISCHE U. RHEINWEINE MALAGA, BORDEAUX, BURGUNDER SCHWARZWÄLDER KIRSCH- UND ZWETSCHGENWASSER WEINBRÄNDE LIKÖRE

haben Qualität!

Weinkellerei Estelmann, Karlsruhe, Herrenstr. 10/12, Fernspr. 4724/4725

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. Dezember 1931.

Einbrüche und Diebstähle.

Vorsicht bei Bettlern.

Am Samstag nacht stiegen unbekannte Täter durch ein eingedrückttes Kellerfenster in die Kellerräume eines Hauses Ecke Kriegs- und Hirschstraße ein, wo sie aus zwei Kellern etwa 220 Kalteier entwendeten und eine Flasche Sekt tranken. Den Rückweg nahmen die Täter mittels einer vorhandenen Leiter wieder durch das eingeschlagene Kellerfenster.

In der Nacht zum Montag beobachtete eine Polizeistreife in der Karlsruher Straße, daß sich ein Mann an einem der auf dem Marktplatz am Moninger stehenden Wagen in verdächtiger Weise zu schaffen machte und unter anderem auch die Motorhaube öffnete. Als er diese plötzlich fallen ließ und in Richtung Stephaniestraße davonlaufen wollte, vertrat ihm der Beamte den Weg und stellte den Verdächtigen zur Rede. Dieser gab vor, an dem Kraftwagen „herumgepielt“ zu haben. Der Beamte nahm ihn mit zu dem Kraftwagen, wo er feststellte, daß die Kühlerverluchtschraube fehlte. Auf Vorhalt wandte der Täter ein, daß zunächst der Beweis seiner Täterschaft zu erbringen sei. Das machte keine Schwierigkeiten, da er, wie die körperliche Durchsuchung gab, die Verchluchtschraube in der rechten Manteltasche hatte und somit als Dieb überführt war.

Einem Maler wurde am Sonntag Abend in einem Kaffee in der Kaiserstraße ein Gezeckpaletot mit Schaf und Glacehandschuhen im Wert von 180 Mark vom Garderobeständer weg entwendet.

In der Wohnung eines Ingenieurs in der Kriegsstraße erschien am Sonntag nachmittag ein Bettler, den die Hausfrau in ihre Wohnung nahm und ihm dort ein Mittagessen verabreichte. Einige Zeit später stellte der Chemann fest, daß aus seinem an der Flurgarderobe aufgehängten Mantel die Brieftasche entwendet war. Nach einigem Suchen fand er sie unter einem Stuhl im Flur auf; von dem Inhalt fehlten jedoch 30 Mark. Inmterhin hatte der „großmütige“ Bettler 120 Mark unberührt gelassen.

Aus einem Möbelgeschäft in der Erbprinzenstraße entwendete ein unbekannter Täter eine Flurgarderobe im Wert von 65 Mark.

Einer Frau wurde am Samstag nachmittag während des Einkaufs in einem hiesigen Warenhaus ein Geldbeutel mit 18 Mark Inhalt aus der Manteltasche gestohlen.

Im Hauptbahnhof wurde am Sonntag früh ein 24 Jahre alter Reisender festgenommen, der von der Staatsanwaltschaft Mannheim wegen Diebstahls zur Verhaftung ausgehrieben war.

Um die Erhaltung der Albtalbahn.

Wie schon gemeldet, hat der Karlsruher Stadtrat den von ihm geforderten Zuschuß für den Weiterbetrieb der Albtalbahn abgelehnt. Im Gegensatz hierzu ist das Badische Finanzministerium bemüht, eine Gesamtlösung für das Bleag-Problem zu finden, zur weiteren Rationalisierung der in Baden laufenden Kleinbahnen. Die Deutsche Eisenbahnbetriebs-A.G. in Berlin unterhält gegenwärtig noch folgende Nebenbahnen in Baden: Oberrheinische-Billigheim; Albern-Ottensheim, Nieberach-Weinheimersbach; Dismmer-Ettenheimmünster; Krozingen-Sulzburg; Hattlingen-Kandern. Eine siebente Strecke Mosbach-Mudau ist erst in diesem Jahre in den Betrieb der Reichsbahn übergeben worden. Der Verwaltungsjahr der Gesellschaft zum Betrieb dieser Bahnen befindet sich seit Jahren in Karlsruhe.

Die Hoffnung, daß die Stadt Karlsruhe ihren abnehmenden Standpunkt wegen der Zuschüsse für die Bleag noch einmal überprüfen werde, dürfte sich kaum erfüllen, da die Bedingungen der neuen Gesellschaft, die die Bleag-Bahnen, einschließlich der Albtalbahn, übernehmen will, für die Stadt Karlsruhe schon deswegen unannehmbar sind, weil von der Stadt nicht nur erhebliche Zuschüsse verlangt, sondern auch wichtige verkehrspolitische Belange der Stadt in Mitleidenhaft gezogen werden. Es muß also schon ein anderer Weg gefunden werden, zum Weiterbetrieb der Albtalbahn, der so wohl für die Stadt Karlsruhe wie für das gesamte Albtal von Bedeutung ist.

Seinen 80. Geburtstag kann am 15. Dezember Herr Karl Braun, Braumeister i. R. im Kreise seiner Lieben, in körperlicher und geistiger Frische begehen. Der Jubilar ist über 50 Jahre in der Großbrauerei Friedrich Höpfer hier als Braumeister tätig gewesen und hat es verstanden, sich während seiner ganzen Tätigkeit das höchste Vertrauen seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter zu erwerben.

Der Karlsruher Helferinnenbund gab seinen Mitgliedern und Gästen am Mittwoch, den 9. Dezember 1931 im dicht besetzten Künstlerhausaal eine stimmungsvolle, dem Ernst der Zeit angepaßte Adventsfest. Nach einem Weihnachtssozialspiel des Bundes trieben die 3 Freunde des Bundes aus dem Blindenverein, Herr Cordier, Herr Schwan und Herr Günther ein „Wintermärchen“ von Otto Ernst zu Gehör, das mit allgemeiner Freude und Dankbarkeit aufgenommen wurde und großen Beifall fand. Im Mittelpunkt des Abends stand das Kruppenpiel von Müller, das in 5 Bildern Verkündigung und Geburt Christi behandelte. Die die einzelnen Bilder verbindenden Lieber hatte Frau Dr. Wilsner freundlichweise in letzter Stunde übernommen; ihre feine, weiche, einschmeichelnde Stimme war besonders gut dazu geeignet und trug ganz wesentlich zur harmonischen Gesamtwirkung des Stückes bei.

Sandstafelnräuber bei der Arbeit. Am Sonntagabend verhaftete ein unbekannter Täter in der Durmersheimerstraße einem 28 Jahre alten Frau ein Sandstafel, die sie unter dem Arm trug, gewaltsam zu entziehen. Auf die kräftige Gegenwehr der Ueberraschten hin ließ der Täter ab und ging flüchtig.

Nachtliche Ruhestörer. In der Nacht zum Sonntag mußte ein Polizeibeamter in der westlichen Kaiserstraße gegen Ruhestörer einschreiten. Einer derselben vorwegerte dem Beamten die Namensangabe und beleidigte ihn mit unflätigen Worten. Seiner Festnahme setzte er lebhaften Widerstand entgegen und biß dabei den Beamten in die linke Hand. Nur mit Hilfe eines zweiten Beamten und Anwendung aller Körperkraft konnte der Widerpenstige nach der Wache am Mühlberger-Tor gebracht werden, von wo er noch in der Nacht in das Bezirksgefängnis eingeliefert wurde.

Selbstmord. Am Montag früh wurde eine verheiratete, 42 Jahre alte Frau von hier auf den Schienen der Maxaubahn tot aufgefunden. Die Unglückliche, die an Schwermut litt, hatte sich vom Zug überfahren lassen, wobei ihr Arme und Beine vom Rumpf getrennt wurden.

Ermittelt. Der im Polizeibericht vom Samstag als vermisst gemeldete 15 Jahre alte Maderlehrling wurde im Städt. Krankenhaus hier ermittelt. Er war am 10. d. M. infolge eines epileptischen Anfalls dorthin eingeliefert worden.

Im Zeichen der Notverordnung ist das bekannte Hutspzialhaus Wilhelm J. u. M., Kaiserstr. 126/127 auch wieder voran. Diese Firma bringt in ihrem großen, billigen Weihnachtsverkauf ihr gelamtes Lager der bekannten Marken „Borsalino“-Hüte, deren festgelegter Preis bisher RM. 28.- und 30.- war und jetzt RM. 26.- ist, in 5 Serien zum Verkauf zum Preise von RM. 6.-, 12.-, 14.-, 16.-, 18.-. Diese fabelhafte Kaufgelegenheit, welche für den Weihnachtskauf bestens empfohlen werden kann, sollte niemand verpassen.

Im Zeichen des Christbaums.

Silberner Sonntag.

Dieser Sonntag, der zweitletzte vor dem Feste, wollte seinem Namen nicht recht Ehre machen. Regentropfen am Morgen, ein düsterer Himmel am Mittag und nachts kaltes Wetter auch am Abend. Kein Strahl der Sonne und erst recht kein glitzernder Reif und Schnee schufen die erhoffte Silberpracht des Sonntags, die den ihm zustehenden hehren Rahmen verliehen hätten und auch der Silberstrelchen einer Besserung der wirtschaftlichen Konjunktur machte sich nicht bemerkbar.

Um es gleich vorwegzunehmen: hauptsächlich durch die Ungunst der Witterung, die sich rau, feucht und regnerisch, also gar nicht abendlich oder weihnachtlich anließ, erfuhr schon der allgemeine äußere Verkehr in den Haupt- und Nebenstraßen, ganz ähnlich wie am supernen Sonntag, eine gewisse Beeinträchtigung. Viele Leute zogen es vor, den unfreundlichen Adventsonntag zu Hause zu verbringen. Trotzdem setzte auf der Kaiserstraße in den Nachmittagsstunden ein beachtlicher Betrieb ein, der sich steigerte, als in den Schaufenstern die schmucke und begehrteste Weihnachtsschau durch den gleichenden Glanz der Lichter getönt wurde. Ein paar Mal wollte übrigens die Beleuchtung verlagern: denn die Lichter schienen auf Sekunden zu verlöschen — möglicherweise erfolgte diese Stromstörung durch eine Überbelastung.

Ein einheitliches Bild über das Ergebnis des silbernen Sonntags war nicht recht zu gewinnen. Die Jogen, „Gesundheitler“, die Geschäfte mit Winterlachen, Sportartikeln, Spielwarengeschäfte, Verkaufsläden mit Bücher, elektrischen und technischen Bedarfsartikeln scheinen mit dem Resultat des Tages nicht unzufrieden gewesen zu sein. Der Gesamtumsatz des silbernen Sonntags aber dürfte sich dennoch nicht ganz auf der Höhe des letztjährigen gehalten zu haben.

Weihnachtsfeiern.

Weihnachtsfeier der Städtischen Schülerekapelle im großen Saale der Festhalle.

Die beliebte Karlsruher Schülerekapelle konnte unter ihrem musikalischen Leiter, Martin Greulich, im großen, bis auf den letzten Platz besetzten Saale der Festhalle ihre Weihnachtsfeier mit einem in allen Teilen sorgsam vorbereiteten, anregend und abwechslungsreich verlaufenen Konzert begeben. Die Schülerekapelle wurde im Jahre 1886 gegründet und hat außerordentlich segensreich gewirkt; sie hat es verstanden, viele Schüler der Musik zuzuführen, die sonst nur schwer oder kaum den Weg zum Instrument gefunden hätten. Sehr gute Musiker, ja der Zusammenklang ganzer Kapellen sind aus ihr hervorgegangen. Und es ist ein schönes Zeichen der Liebe und Anhänglichkeit zu dieser Jugendkapelle, daß sich alljährlich bei der Weihnachtsfeier auch die älteren Jahrgänge einfinden und mit der Jugend zusammen diese Feier begeben. Die Schüler, zur Hauptsache aus der Karlsruher Volkshochschule, lernen hier in liebevoller und erster Anleitung Musik auf den verschiedensten Instrumenten selbst auszuüben. Man möchte recht herzlich wünschen, daß diese schöne städtische Einrichtung von der Not unserer Zeit nicht berührt wird, daß der Jugend hier ein Stück Kunst und Idealismus erhalten bleibt.

Unter Martin Greulich spielten die 120 Musiker, die kleinen und die größeren, ganz hervorragend. Sie im Zusammenklang zu hören, war ein Genuss, zumal die Vortragsweise ihrem Können angepaßt und vor allem sehr lauter im Technischen ausgearbeitet waren. Einige Solisten (Trompete und Klarinette) brachten ihre Partien überraschend sicher und tonhöflich. Ein Streichorchester vermittelte unter Hermann Thiemede eine Gavotte von Gluck, einheimlich, tonhöflich und rein, und ein Streichquartett brachte mit bestem Gelingen zwei Sätze von Haydn. Natürlich fanden alle Darbietungen den reichsten Beifall. Die Schülerekapelle, ihr Leiter und die weiteren Beiräte dürfen auf einen vollen Erfolg zurücksehen.

In seiner gedanklich schon gefassten Ansprache ging Rektor Ruf auf das Weihnachtsfest ein, auf den Ernst der Zeit, und knüpfte daran erhebende und beherzigende Worte für die Jugend und die Erwachsenen. Der Schülerekapelle sprach er den Dank aus für ihre Weihnachtsfeier, sprach von der nimmermüden Arbeit dieser jugendlichen Musiker und ihrer Lehrer und konnte in Auftrage des Stadtdirektors für zehnährige Jugendliebe und für fünfjährig Mitwirkung zwölf Schüler mit dem silbernen Ehrenzeichen auszeichnen. Oberbürgermeister Dr. Winter und Stadtdirektor A. Kimmelman wohnten neben weiteren Vertretern der Stadtverwaltung dieser Feier bei.

Die Weihnachtsfeiern in den Kindergärten

gehören mit zu den schönsten und eindrucksvollsten Veranstaltungen der Weihnachtszeit. Hier offenbart sich am deutlichsten das Wort, daß Geben seliger ist denn Nehmen und neben dem Reinen, für die die Feiern veranstaltet werden, haben auch die Erwachsenen ihre helle Freude, wenn sie sehen, mit welcher Begeisterung und Liebe sich die kleinen Erdenbürger ihren Aufgaben widmen, wie ihre Augen strah-

len von Glückseligkeit und wie sie dankbar sind für all das Schöne, das ihnen das liebe Christkind beschert. Eine solche eindrucksvolle und herzerwogende Feier war auch das Weihnachtsfest, das der Karlsruher Kindergarten, Zirkel 18, unter Leitung seiner Vorleiterin Helene Adam, am Sonntag mittag im großen Saale des Künstlerhauses veranstaltete. Wie die kleinen Zöglinge des Kindergartens ihre Sprüche aussagten, wie sie ihre Weihnachtslieder sangen, das alles war so rührend und herzerfreuend, daß auch die Erwachsenen, die der Feier anwohnten, von einem guten Teil des Glanzes des kommenden Weihnachtsfestes übertrahlt wurden. Die Veranstaltung lieferte aber auch den Beweis, mit welcher Liebe und Hingebung sich die Vorleiterin, wie ihre Helferinnen, die „Tanten“, sich den Aufgaben in der Erziehung und Belehrung der ihnen anvertrauten Kinder widmen und zwar nicht bloß in der geistigen und seelischen, sondern auch in der körperlichen Erziehung durch gymnastische Schulung. Der starke Beifall, der den einzelnen Darbietungen gezollt wurde, war für die Kinder wie ihre Lehrerrinnen wohlverdient. Besondere Freude machte den Kindern das Erscheinen der Märchenfee (Z r m a K a h), deren graziose Tanzkunst Staunen und Bewunderung erregte.

Besondere Expreggutzüge für den Weihnachtsverkehr

Zur beschleunigten Beförderung der Expreggutzüge zu Weihnachten sowie zur Entlastung der Schnell-, Eil- und Postexpreggutzüge vor den Festtagen werden wieder besondere Expreggutzüge gefahren werden. Ingesamt sind — wie die „Reichsbahn“ mitteilt — 12 Expreggutzüge und Expreggutzüge in Aussicht genommen, von denen ein Teil nur bei Bedarf vorgefahren ist. Zwischen Frankfurt a. M. und Leipzig, Berlin und Hamm, Hannover und Hamm, Stuttgart und Nürnberg, Nürnberg und Hof, Stuttgart und Köln, Bruchsal und Frankfurt, Ehlingen und Frankfurt, Stuttgart und Ulm und Ebingen und Stuttgart sind solche Expreggutzüge vorgefahren.

Die Aushändigung der Weihnachtszeugnisse.

Aus Elternkreisen ist bekanntlich schon oft der Wunsch geäußert worden, es möchten an den Höheren Lehranstalten die Weihnachtszeugnisse nicht mehr am letzten Schultag unmittelbar vor dem Fest ausgehändigt werden. Das badische Unterrichtsministerium hat nun in Berücksichtigung dieses Wunsches angeordnet, daß an den Höheren Lehranstalten die Weihnachtszeugnisse in der Zeit vom 14. bis 19. Dezember den Schülern ausgehändigt werden müssen. Am 23. Dezember ist der letzte Schultag vor den Ferien. In diesem Tage wird der Unterricht um 12 Uhr geschlossen.

Weihnachtsgebäck.

Langsam beginnt es zu weihnachten. Wenn die ersten Christbäume zum Verkauf aufgestellt werden, wenn nun überall in den Geschäften die weihnachtliche Ausschmückung beendet ist, wenn die Kinder mit der Einübung der Weihnachtslieder beginnen, dann weiß die Hausfrau, daß es Zeit wird, mit dem Weihnachtsbäckerei zu beginnen. Auch diese Vorbereitungen zur Weihnachtsbäckerei und die selbst sind Vorbereitungen auf das Fest. Für die Kinder ist es eine besondere Freude, wenn sie mit der Mutter an der Zubereitung der Weihnachtsbäckereien helfen dürfen. Sie wägen und wiegen, kneten und rühren, formen und platen, und nach und nach entfalten die verschiedenenartigen Weihnachtsbäckereien. Als und zu wird auch heimlich von dem süßen Teig genascht und jedes Kind formt und knetet seine eigenen Sternlein, Breheln und Küchlein und kann es kaum erwarten, bis sie aus dem Backofen wieder herauskommen.

Es wird sechs Minuten gesprochen an Weihnachten und Silvester.

Am Heiligen Abend und am Silvesterabend herrscht erfahrungsgemäß ein außergewöhnlich starker Fernpredigerverkehr von Ort zu Ort. Obwohl zur Bewältigung des stochweise einkehrenden Verkehrs in jedem Falle alles verfügbare Personal und der erforderliche Leistungspart bereitgestellt werden, kann sich an diese Zeit der Verkehr zeitweise oft in erheblicher Weise und verstopft die Leitungswege. Dadurch wird die Gesprächsabwicklung ungewöhnlich verzögert und viele Teilnehmer mühen auf ihre Gesprächsanmeldungen verzichten.

Die Ursache der Schwierigkeiten besteht darin, daß die einzelnen Gespräche in der überwiegenden Mehrzahl bis zur Höchstdauer von 12 Minuten ausgeführt werden. Um nach Möglichkeit allen Teilnehmern usw. zu diesen, ihnen besonders wertvollen Zeiten den Austausch von Nachrichten mit ihren Angehörigen, Freunden usw. zu ermöglichen, sind die Betriebsleiter der Fernsprechemittlungsstellen gemäß § 17 IV der Fernsprechnordnung ermächtigt worden, am Heiligen Abend und am Silvesterabend die Höchstdauer der gewöhnlichen Privatgespräche vorübergehend von 12 auf 6 Minuten herabzusetzen, soweit die Verkehrsbelastung dies erfordert. Wenn eine Beschränkung der Gesprächsdauer notwendig geworden ist, werden die Teilnehmer bei Gesprächsbeginn darauf hingewiesen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interentenl.)

Montag, den 14. Dezember.

Landes-Theater: „Gök von Verklungen“, 20-23 Uhr.
Gasthaus: „Samstag-Bekehrer“, Der müde Anton, 20 Uhr.
Kaiserhaus: „Zanzaband Götz Dielefeld“, Konzert, 20 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Attraktionsprogramm mit Gaun von Landenstein.
Neiden-Vielspiele: Wecken im Paradies.
Wald-Vielspiele: Er und sein Bruder.
Schauhaus: Das Land des Kaktus; Valla, die Tochter des Nordens.
Lions-Theater: Referat hat Ruh.
Kammer-Vielspiele: Der Teufelsbruder; Der Herrgottschützer von Dörrammergau.

Fortdauer des woligen Wetters.

Voraussetzliche Witterung für Dienstag, 15. Dezember: Fortdauer des woligen Wetters. In tiefen Lagen neblig und etwas milder. Höchstens leichte Niederschläge.

Wasserstand des Rheins.

Waldshut, morgens 6 Uhr: 203 Stm.; gestern 208 Stm.
Fasel, morgens 6 Uhr: 19 Stm.; gestern 19 Stm.
Kaiserstuhl, morgens 6 Uhr: 81 Stm.; gestern 78 Stm.
Hilfswasser, morgens 6 Uhr: 164 Stm.; gestern 160 Stm.
Stehl, morgens 6 Uhr: 216 Stm.; gestern 229 Stm.
Waran, morgens 6 Uhr: 208 Stm.; gestern 208 Stm.; mittags 12 Uhr: 402 Stm.; abends 6 Uhr: 409 Stm.
Mannheim, morgens 6 Uhr: 281 Stm.; gestern 293 Stm.
Gaub, morgens 6 Uhr: 211 Stm.; gestern 212 Stm.

Unterricht und Erziehung

Doktor jur., rer. pol., oec., phil., Ing. Auskunft, Rat, mündl. od. Fernvorbereit. Dr. jur. Heibinger, Berlin W 50, Nürnbergstr. 7, Reherenz-, Prosp. A 27.

BAD SALZUFLEN

(viertgrößter moderner Badeort Deutschlands) 2414a
Dr. med. SPINDLER'S LEHRANSTALT
zur Ausbildung
ärztl. Sprechstunden-Gehilfen
Kursgebühr monatl. 50 Mk., ohne besond. Schulvorbildung. Fördern Sie meine ausführl. illustr. Prospekt kostenlos, u. unverbindl. an!

In der Fürsorgepflichtverordnung ist eine Änderung dahin vorgenommen, daß die Bemessung der Mehrleistungen, die den Empfängern der gebobene Fürsorge gemährt werden, hinfort den obersten Landesbehörden überlassen bleibt. Ferner können die Fürsorgebehörden bei Unterzügen öffentlicher Art die Bezüge aus den Aufwertungsgelehen voll anrechnen, während bisher Bezüge dieser Art bis zu 270 RM. jährlich anrechnungsfrei blieben.

der Sportblatt Bad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Montag, den 14. Dezember 1931

Die süddeutschen Fußballkämpfe

Neue Meister ermittelt.

Am 13. Dezember gab es in einigen süddeutschen Fußballgruppen neue Entscheidungen, in einigen anderen Gruppen hat sich aber auch die Situation kurz vor Schluß der Kämpfe noch einmal kompliziert.

Nordbayerns neuer Meister heißt erwartungsgemäß 1. FC Nürnberg. Der „Club“ blieb in Weiden 2:0 (0:0) siegreich. Die Sp. Vg. Fürth verlor zuhause unter recht merkwürdigen Umständen gegen Würzburg 0:2 (0:1). Die Klebfüßler waren ganz eindeutig die bedeutend bessere Mannschaft, sie hatten aber scheinbar an einem Sieg kein Interesse. Das Publikum war sehr empört und schrie „Schiebung“, weil es vermutete, daß Fürth seinem Gegner die Punkte schenken wollte, um diesen vor dem Abstieg zu retten. Den Weg in die zweite Klasse müssen jetzt in dieser Gruppe Bayern Hof und Weiden antreten.

Große Ueberraschungen gab es in Südbayern. München 1860, das am Vorkonntag die Bayern 8:2 geschlagen hatten, verlor diesmal auf eigenem Platz gegen Teutonia München mit 1:3. Im Kampf um den zweiten Platz kann 1860 jetzt von Teutonia noch eingeholt werden. Die „Bayern“ München, die in Augsburg nur 2:2 spielten, brauchen dagegen nur noch einen Punkt, um Meister zu sein.

In Württemberg ist der Meistertitel dem 1. FC Forst bei im zugefallen, der zuhause VfR Heilbronn schlug. Zweiter dürfte voraussichtlich der VfB Stuttgart werden, der in Feuerbach zu einem bemerkenswerten 5:2 Sieg kam. Vom Abstieg sind jetzt Heilbronn und Zuffenhausen am stärksten bedroht, nachdem sich die Stuttgarter Riders durch einen 4:0 Sieg über Zuffenhausen in Sicherheit gebracht haben.

In Baden, wo der Karlsruher FV schon am Vorkonntag Meister wurde, schob sich Rastatt 04 wieder auf den wertvollen zweiten Platz. Rastatt dürfte auch von diesem Platz kaum noch verdrängt werden. Die Mannschaft schlug auf eigenem Platz den VfB Karlsruhe 3:2, während sich der bisherige Zweite, Freiburger FC, zuhause im Lokalspiel gegen den SC 2:5 schlagen ließ.

In der Gruppe Rhein verloren Waldhof und Nedarau ihre Spiele. Trotzdem wurde Waldhof Meister, denn der VfL Nedarau, der gegen Mundenheim 2:3 unterlag, trug sein letztes Treffen aus und kann Waldhof nun nicht mehr erreichen. Waldhof ließ sich vom VfR Mannheim 0:1 schlagen.

An der Saar gab es keine Ereignisse von Belang, die beiden führenden Mannschaften ihre Spiele sicher. FC Saarbrücken besiegte SV 05 Saarbrücken 1:0 und mit dem gleichen Ergebnis siegte der FC Birmales in Trier gegen das absteigende Westmar. Birmales braucht jetzt nur noch zwei Punkte, um Meister zu sein.

In der Gruppe Hessen ist die Entscheidung in dem noch ausstehenden letzten Spiel Borussia Worms — Mainz 05 zu erwarten. Mainz hat nach den letzten Spielen zwei Punkte Vorsprung, braucht also nur noch einen Punkt, um Meister zu sein. Gewinnt dagegen Borussia, dann ist ein Entscheidungsspiel notwendig.

Am 14. in der Gruppe der Tabellenführer Eintracht Frankfurt mit einem 6:0-Sieg in Heusenstamm neuen Vorsprung. Im Kampf um den zweiten Platz bukte die Kreis-Mannschaft Rot-Weiß Frankfurt erneut Terrain ein, denn sie ließ sich in Bieber 0:1 schlagen, während der nachdrängende FCV Frankfurt zuhause Hanau 03 4:1 (2:0) abfertigte. Nach Verlustpunkten gerechnet, steht der FCV jetzt schon um einen Punkt besser als Rot-Weiß. Germania 94 Frankfurt wurde durch seine 0:4-Niederlage in Dienburg zum Abstieg verurteilt.

Die Ergebnisse der süddeutschen Verbandsspiele

Gruppe Baden:

- FC Mülzburg — Karlsruher FV 0:0
- FC Billingen — Phönix Karlsruhe 3:2
- Freiburger FC — SC Freiburg 2:5
- VfB Rastatt — VfB Karlsruhe 3:2
- Spvgg. Schramberg — FC Rheinfelden 3:0

Gruppe Württemberg:

- Riders Stuttgart — VfB Zuffenhausen 4:0
- 1. FC Forstheim — VfR Heilbronn 3:1
- FC Birkenfeld — Union Bödingen 3:2
- SV Feuerbach — VfB Stuttgart 2:5
- Sportfreunde Ehlingen — Germania Brötzingen 5:2

Gruppe Nordbayern:

- Spvgg. Fürth — FC Würzburg 04 0:2
- Spvgg. Weiden — 1. FC Nürnberg 0:2
- USV Nürnberg — FC Bayern 1:1
- Würzburger Riders — VfR Fürth 6:1
- FC Schweinfurt — Bayern Hof 7:1

Gruppe Südbayern:

- 1860 München — Teutonia München 1:3
- Schwaben Augsburg — Bayern München 2:2
- München — Jahn Regensburg 2:3
- SSW Ulm — DSW München 3:2

Gruppe Rhein:

- Spvgg. Mundenheim — VfL Nedarau 3:2
- Phönix Ludwigshafen — VfB Sandhausen 9:1
- VfR Mannheim — SV Waldhof 2:1
- FC 08 Mannheim — Amicitia Biernheim 0:1
- Spvgg. Sandhofen — FC Ritzheim 3:0

Gruppe Main:

- Germania Bieber — Rotweiß Frankfurt 1:0
- FCV Heusenstamm — Eintracht Frankfurt 0:6
- FCV Frankfurt — FC 93 Hanau 4:1
- VfL Neu Dienburg — Germania 94 Frankfurt 4:0
- Spvgg. 02 Griesheim — Riders Offenbach 1:1

Gruppe Hessen:

- Viktoria Urberach — Borussia Worms 0:5
- Nemania Worms — Viktoria Waldorf 2:1
- FC Langen — SV 98 Darmstadt 8:2
- FCV Mainz 05 — Spvgg. 06 Kappel 3:0
- SV Wiesbaden — Olympia Lorsch 3:1

Gruppe Saar:

- VfR Birmales — 1. FC Kaiserslautern 2:3
- Westmar Trier — FC Birmales 0:1
- Saar 05 Saarbrücken — Borussia Neunkirchen 5:2
- SV 05 Saarbrücken — VfB Saarbrücken 0:1
- 1. FC Saar — Sportfreunde Saarbrücken 2:4

Der Kampf um den zweiten Platz in Baden.

FC Freiburg vom Sportklub Freiburg geschlagen. — Rastatt liegt an zweiter Stelle.

Eine Phönixniederlage in Billingen.

Der Sonntag brachte in Baden noch keine endgültige Klärung. Wohl ist in dem Treffen Freiburger FC — SC Freiburg 2:0 eine Art Vorentscheidung um den zweiten Tabellenplatz gefallen, da Rastatt den VfB Karlsruhe mit 3:2 sicher schlug und nun mit 2 Punkten Vorsprung an zweiter Stelle steht. Aber Freiburg hat die Möglichkeit, in dem noch ausstehenden Spiele aufzuholen, falls Rastatt sein letztes Spiel verliert. Der Meister VfB konnte in Mülzburg nach einem 0:0 nur einen Punkt retten. FC Billingen schlug den Karlsruher Phönix mit 3:2, wird aber ebenso wenig wie der FC Rheinfelden, der in Schramberg eine 0:3-Niederlage hinnehmen mußte, vom Abstieg kaum noch zu retten sein. Neben diesen beiden Mannschaften ist nun auch der Karlsruher Phönix ernstlich gefährdet.

Mülzburg — FCV 0:0.

Mit diesem Ergebnis hat Mülzburg auf verdiente Weise dem VfB einen sehr wertvollen Punkt abgeknöpft. Der längst in Amt und Würden befindliche badische Meister hatte es naturgemäß nicht mehr nötig, sich mit vollen Segeln und gestrafftem Ernst in diesen Kampf zu stürzen. Er probierte drei Neulinge aus, die sich auf Linksaußen, Halbrechts und in der Läufermitte sehr ansprechend anließen, wenn sie auch die etatmäßigen Platzhhaber nicht vollwertig zu ersetzen vermochten.

Mülzburg spielte mit kolossaler Aufopferung und sicherte sich insbesondere durch die hervorragende Abwehrarbeit der Verteidigung (Balschauer) und durch taktisch kluges Läuferpiel den einen wertvollen Punkt. Im Sturm allerdings blieben noch manche Wünsche unerfüllt. Dieser Sturm ist sehr harmlos geworden. Der rasche Durchschuß und vor allem die sichere und häufige Schußfehler fast völlig.

Die Leistung des VfB war sehr minimal. Selbst unter Berücksichtigung der eingesetzten Ersatzleute hätte man doch erwartet, daß die klugere Taktik und Routine die Elf dazu führen würde, vom Hochspiel des Gegners abzurücken und zu dem der Bodenbeschaffenheit angepaßten konsequenten Flachspiel überzugehen. Dieser Wunsch blieb so ziemlich das ganze Spiel über unerfüllt. Schiedsrichter Jahn, Frankfurt, leitete großzügig und penklich genau.

FC Billingen — Phönix Karlsruhe 3:2.

Das letzte Verbandsspiel auf Billinger Boden gestaltete sich zu einem dramatischen Kampfe zweier ebenbürtiger Gegner, den Billingen durch geschickte Ausnutzung der sich bietenden Chancen verdient für sich entschied. Für den nicht erschienenen Verbandsschiedsrichter sprang Wagner-St. Georgen in die Bresche, das Spiel wurde trotzdem als Verbandsspiel ausgetragen. In der 20. Minute erzielte Billingen Rechtsaußen Schieder im Nachschuß den Führungstreffer. Zwanzig Minuten später konnte der neueingestellte Halbkreis Schmarzstädter den zweiten Erfolg anbringen und schon eine Minute später erhöhte Mittelstürmer Rauch auf 3:0. Nach der Pause drehte Phönix mächtig auf und kam in der 4. und 19. Minute durch Maier und Eichsteller zu seinen beiden Gegentreffern. Alle weiteren Anstrengungen blieben erfolglos. 1200 Zuschauer.

Freiburger FC — SC Freiburg 2:5.

Wider Erwarten kam in diesem Treffen der SC zu einem verdienten Siege. Der FCV enttäuschte auf der ganzen Linie. In der ersten Halbzeit war das Spiel ausgefallen. Der SC kam in der 16. Minute durch Gähler zum Führungstreffer, schon eine Minute später holte Grünemay den Ausgleich. Aber in der 37. Min. brachte

abermals Gähler den SC erneut in Führung. In der zweiten Halbzeit hatte der SC mehr vom Spiele. Bereits in der 29. Min. erhöhte Geiger auf 3:1 und in der 35. Minute Köhmann auf 4:1. Wendt erzielte eine Minute später durch Köppler das zweite Gegentor für den FCV, aber Gähler sorgte wenig später für einen 5. Erfolg für den SC. Vor 4000 Zuschauern leitete Selgarn-Heidelberg an.

Sp. Vg. Schramberg — FC Rheinfelden 3:0.

Bei dem glatten Boden bekamen die Schramberger bereits in der ersten Spielhälfte durch ihr hohes Spiel die Oberhand und erzielten auch in der 43. Minute durch Huber den Führungstreffer. In der zweiten Halbzeit wurde die Überlegenheit Schrambergs noch deutlicher. In der 77. Minute konnte der Halbkreis Kreh den zweiten Erfolg anbringen und in der 80. Minute befestigte Huber durch das dritte Tor den Sieg. Walter Ludwigshafen leitete vor 3000 Zuschauern einwandfrei.

VfB Rastatt — VfB Karlsruhe 3:2.

Sicherer als es das Resultat besagt, kam der VfB Rastatt in diesem Treffen zum Siege. Der hart gefrorene Boden und der später einziehende Regen stellten an die Spieler hohe Anforderungen. Der VfB trug eine harte Note in das Spiel, so daß der Schiedsrichter Premier-Wiesbaden Mühe hatte, das von 1200 Zuschauern besuchte Spiel im Rahmen des Erlaubten zu halten. Ein von Neutroß in der 33. Min. verwandelter Elfmeter brachte Rastatt die Führung. In der 55. Minute kam der VfB durch Schwerdtle zum Ausgleich. Nun wurde Rastatt überlegen und Huber und Krell erzielten in rascher Folge zwei Tore. In der 70. Min. kam der VfB abermals durch Schwerdtle zu seinem zweiten Tore.

Gruppe Baden.

	Spiele	Tore	Punkte
Karlsruher FV	17	60:11	27:7
VfB Rastatt 04	17	31:25	21:13
Freiburger FC	17	42:39	19:15
Sp. Vg. Schramberg	18	28:43	18:18
FC Freiburg	16	45:48	16:16
VfB Karlsruhe	15	27:36	14:16
FC Mülzburg	15	18:27	13:17
Phönix Karlsruhe	16	42:34	13:19
FC Billingen	16	28:41	11:21
FC Rheinfelden	15	23:46	10:20

Die restlichen Termine der badischen Bezirksliga.

Da der FCV nun doch noch am 20. Dezember in die Endspiele eingreifen muß, hat die Bezirksbehörde die restlichen Termine der Gruppe Baden nochmals geändert. Die badischen Spiele werden nun noch folgender Terminliste abgewandelt:

- 20. 12.: FCV — Billingen (12.45).
- VfB Karlsruhe — FC Freiburg (2.30).
- FC Mülzburg — Rheinfelden.
- VfB Rastatt — SpCl. Freiburg.
- 26. 12.: Phönix Karlsruhe — FC Mülzburg.
- VfB Karlsruhe — FC Rheinfelden.
- 3. 1.: SpCl. Freiburg — VfB Karlsruhe.
- FC Rheinfelden — Phönix Karlsruhe.
- FC Mülzburg — FC Billingen.

Die Spiele beginnen, sofern nichts anderes angegeben, um 2 Uhr nachmittags mit 10 Minuten Wartezeit.

Tagung der Endspiel-Teilnehmer.

Die ersten Termine der Abteilung Nordwest.

Am Samstag hielten die voraussichtlichen Endspielteilnehmer, die zur Abteilung Nordwest gehören, in Mannheim eine Besprechung ab, die auch vom Vorstand des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes stark besucht war. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Konstellation in Mannheim, der sich bekanntlich dagegen wehrte, als Opfer der Terminnot auch an den Weihnachtstagen und an Neujahr Verbandsspiele auszutragen. Als jedoch der süddeutsche Spielausschussvorsitzende Wöhrle erklärte, daß im Hinblick auf die Meisterschaftstermine des Deutschen Fußball-Bundes keinerlei Konzessionen gemacht werden können und man gegebenenfalls die beiden Tabellenbesten zum Verband aus bestimmen oder aber durch ein Entscheidungsspiel ermittelt werden würde, zogen die Mannvereine ihren Antrag zurück. Es werden also im Mainbezirk auch die Feiertage benutzt werden, um Punktspiele durchzuführen. So wurde die Begegnung Eintracht Frankfurt — FCV Frankfurt endgültig auf den 28. Dezember festgelegt.

Am weiteren Verlauf dieser Besprechung wurde das erste Endspiel für den 20. Dezember festgelegt und zwar spielt Eintracht Frankfurt in Mainz gegen Mainz 05. Bei den Endspielen will man dem Beispiel der anderen Abteilung folgen und, um unnötige Spesen zu ersparen, Schiedsrichter aus den eigenen Gruppen mit der Spielleitung beauftragen. Die genaue Terminliste für die Endspiele ist noch nicht fertiggestellt, doch sollen bis zum 10. Januar alle Teilnehmer in die Kämpfe eingegriffen haben.

Italien besiegt Ungarn mit 3:2.

Im Wettbewerb um den internationalen Pokal trugen am Sonntag in Turin Italien und Ungarn den fälligen Länderkampf aus. Bei heiterem, fast sommerlichem Wetter hatten sich über 40 000 Zuschauer eingefunden. Die Italiener kamen mit einem erst in der Verlängerung erlangten Siege von 3:2 zu einem recht glücklichen Erfolg. Italien ist nunmehr als einzige Nation im internationalen Cup noch ungeschlagen.

Griechenland mit 4:2 von Ungarn geschlagen.

Eine zweite ungarische Ländermannschaft bestritt am Sonntag einen Kampf in Athen gegen die Ländermannschaft von Griechenland. In diesem Spiele waren die ungarischen Vertreter erfolgreich, denn sie siegten sicher mit 4:2, nachdem sie schon zur Pause mit 2:1 die Führung erobert hatten.

Fußballkampf Paris—Berlin.

Ein Sieg der Franzosen.

In seinen bisherigen Städtepielen gegen Paris hat Berlin zwar in Paris noch nie gewinnen können, aber eine so schwere Schlappe, wie in dieser neunten Begegnung am Sonntag, gab es doch noch nicht. Zur Erklärung dieser hohen Niederlage muß bemerkt werden, daß sich die an sich spielstarke Berliner Elf auf dem durchweichten, lehmigen Boden des Pariser Buffalostadion nicht zurechtfinden und daß außerdem ein fast völlig undurchsichtiger Nebel über dem Spielfeld lag. Das an sich schon langsame Kombinationspiel der Berliner wurde durch den Dunstschleier noch mehr aufgehalten.

Die junge Pariser Vertretung, die in ihrer heimischen Presse vorher scharf kritisiert worden war, fand sich mit den Verhältnissen weit besser zurecht. Sie spielte auch taktisch besser, indem sie sich auf keil vorgetragene, mit größter Schnelligkeit durchgeführte Angriffe beschränkte. Sie kam schon nach einer halben Minute durch Mercier zum Führungstor und erhöhte nach einer halben Stunde durch Lafarge auf 2:0. Appel erzielte nach Wiederanstoß sofort das Gegentor für Berlin. Kurz vor der Pause stellte Bunyan das Ergebnis für Paris auf 3:1. Nach dem Wechsel schossen noch Mercier, Lafarge und Bunyan je ein Tor.

Die 15 000 Zuschauer hatten schon vor der Pause eine sehr schlechte Sichtmöglichkeit. Als dann der Nebel noch stärker wurde, waren die Spieler nur noch auf kurze Sicht als schwache Schatten zu erkennen. Selbst als die großen Bogenlampen eingeschaltet wurden, wurde die Sicht nicht besser. Schließlich verloren die Spieler, die kaum noch ihren Nebenmann erkennen konnten, das Interesse völlig.

Spaniens Fußballer schlägt Irland mit 5:0.

Nach der schweren Niederlage gegen England war die spanische Fußball-Nationalmannschaft darauf bedacht, ihren guten Ruf wiederherzustellen. Die Gelegenheit bot sich am Sonntag in Dublin, wo die Spanier vor einer größeren Zuschauermenge gegen Irland antraten. Die Mannschaft des Freistaates Irland besitz zwar längt nicht die Spielfähigkeit der Engländer, jedoch hatte sie sich auf dieses Spiel gut vorbereitet und man rechnete ungünstigstenfalls mit einer nur knappen Niederlage. Die Spanier spielten jedoch mit einem großen Eifer und konnten diesmal auch ihr Können entfalten. So kamen sie zu einem verdienten 5:0 (3:0) Sieg. Requero und Archa schossen je zwei Treffer, das fünfte Tor kam auf das Konto von Bentofra. Auch in diesem Spiel war der deutsche Schiedsrichter Dr. Bauwens wieder ausgezeichnet.

„Kenner rauchen nur JOB-Zigaretten“

Kreisliga.

Kreis Mittelbaden:

Grödingen-Südstern 3:2
Daxlanden-Beiertheim 4:0
Durlach-Berghausen 3:1
Weingarten-Knielingen 0:1
Söllingen-Bretten 3:2
Rüppurr-Frankonia 2:2

Kreis Murg:

Detigheim-Frankonia Rastatt (Futsal) 2:1
Durmshheim-Niederhühl (Futsal) 3:1
Forschheim-Mörich 4:0
Gaggenau-Ruppenheim 1:1
Bietigheim-Dittenau 8:3

Kreis Südbaden:

W.B. Baden-Baden-Albern 0:3
Lahr-Bühl 6:0
Oberkirch-Rehl 0:2
Offenburg-SpBg. Baden-Baden 1:1

Kreis Oberbaden:

Friedlingen-Wehr 5:1
Grenzach-Lörrach 1:3
Weil-Rheinfelden 2:7
Sportfreunde-Emmendingen 2:0
SpBg. Freiburg-Sportklub Ref. 3:3
Badliß-Bühler 2:1
Kiders Gutach 2:0

Kreis Schwarzwald:

St. Georgen-W.R. Schwenningen 4:3
Mönchweiler-Löfburg 2:0
Güttenbach-Troisfontaines 1:6
Furtwangen-Spaichingen 2:4
S.C. Schwenningen-Rottweil 7:0

Kreis Hegau:

Tutlingen-F.C. Konstanz 0:2
Baldshut-Singen 0:1
W.R. Konstanz-Gottmadingen 3:0

Kreisliga Mittelbaden.

Der Verlauf des 15. Spieltages brachte nur teilweise die erwarteten Ergebnisse. So verlor Beiertheim in Daxlanden überraschend hoch mit 4:0 Tore. Knielingen konnte in Weingarten, wo Siege besonders schwer zu holen sind, mit 1:0 die Punkte entführen.

Der Tabellenstand in Mittelbaden:

Table with 7 columns: Vereine, Spiele, Gew., Une., Verl., Tore, Punkte. Lists teams like Frankonia, Daxlanden, Rüppurr, Söllingen, Beiertheim, Knielingen, Berghausen, Karlsdorf, Durlach, Grödingen, Südstern.

Daxlanden - Beiertheim 4:0.

Ein sehr schönes Spiel, das von Beiertheim zahlstrennmäßig zu hoch verloren wurde. Beiertheim zeigte einen sehr guten Aufstakt und hätte bei besseren Schußleistungen des Sturmes Erfolge erzielen können.

Söllingen - Bretten 3:2.

Ein glatt verdienter Sieg Söllingens. Bretten entging nur durch vermehrte Abwehr einer höheren Niederlage. Bretten war mit seinen wenigen Schußleistungen sehr gefährlich und erzielte auch schon nach 6 Minuten das 1. Tor.

Weingarten - Knielingen 0:1.

Ein verdienter Sieg Knielingens auf Grund größerer Eifers und geschlossener Leistungen. Das einzige Tor erzielte Knielings Rechtsaußen. Weingarten hatte durch einen 11 Meter eine sichere Ausgleichsmöglichkeit, die vergeben wurde.

Grödingen - Südstern 3:2.

Südstern hätte auch in diesem Spiel, bei besseren Sturmleistungen einen Punkt erringen müssen. Das Spiel war gleichmäßig verteilt. Grödingen ging durch Handelsmeter in Führung und stellte zehn Minuten nach der Pause auf 2:0. Durch Elmeter und Straßstoß stellte Südstern dann auf 2:2, mußte sich aber wenige Minuten vor Schluß einen dritten Treffer gefallen lassen.

Durlach - Berghausen 3:1.

Ein verdienter Sieg der Germanen der bei besserer Schußkraft des Sturmes höher hätte ausfallen müssen. Trotz Überlegenheit Durlachs lag Berghausen bei Halbzeit 1:0 in Führung. Nach der Pause blieb Durlach durch Handelsmeter aus und erzielte bei weiterer Überlegenheit noch zwei weitere Tore.

Rüppurr - Frankonia 2:2.

Frankonia spielt zur Zeit mit reichlich viel Glück, da auch dieses Spiel mit einem knappen Sieg Rüppurrs hätte enden müssen. Nach zehn Minuten ging Frankonia in Führung, doch blieb Rüppurr wenig später aus und stellte in der 30. Minute auf 2:1. Auch in der zweiten Hälfte ließ Rüppurr mehrere gute Gelegenheiten aus, wogegen den Frankonen der Ausgleich gelang.

Das Zwischenrundenspiel um den DFB-Pokal zwischen Südbadischland und Brandenburg kommt nun doch am 10. Januar in Saarbrücken zum Austrag.

Die Endspiele um die südbadische Fußballmeisterschaft beginnen in der Gruppe Nordwest bereits am 20. Dezember mit einem Spiel zwischen Mainz 05 und Eintracht Frankfurt.

Die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1932 werden nur an einem Tag durchgeführt, und zwar finden die Titelfämpfe der Herren am 3. Juli in Hannover statt; der Austragungsort der Kämpfe für die Frauen steht noch nicht fest.

Der Handball-Länderkampf Deutschland-Österreich findet am 28. August 1932 auf deutschem Boden statt.

Südbadischer Handballmeister wurde der SV. 1860 München, da ihm 94 auf das Rückspiel in München aus finanziellen Gründen verzichtete.

Auftakt im Wintersport.

Vom Schwarzwald, 14. Dez. Der heutige Wintersportauftakt im Schwarzwald war allerwärts mit einer gewissen Enttäuschung verbunden. Die erhoffte Dauerhaftigkeit des zum Wochenende eingetretenen Winterwetters hatte getrogen. Der sehr scharfen Kälte am Samstag früh - teilweise gingen die Tiefstände in den Berglagen bis auf minus 12 Grad! - folgte schnell ein Warmlufteinbruch in der Nacht zum Sonntag, trotzdem das weitere Liegen des Luftdruckes eher noch verstärktes Frostwetter erwarten ließ.



In St. Andreasberg, das oft als das St. Moritz des Oberharzes bezeichnet wird, hat man jetzt das Anlaugerüst der neuen Sprunghöhle fertiggestellt, die zu Weihnachten eingeweiht werden soll.

Nach einer hellen Nacht und einem sonnigen, heiteren Sonntag morgen machte die Bewölkung tagsüber rasch Fortschritte, zugleich auch der Temperaturanstieg. Gegenüber dem Vortage zeigten die Temperaturen eine Erhöhung teilweise von mehr als 10 Grad! Doch erreichten die Frühwerte in den Bergen und Tälern durchweg noch Frostgrade, dagegen stellte sich schon in den Mittagsstunden in den Höhenlagen Tauwetter ein; eine süßliche bis süßliche Luftströmung war zum Durchbruch gekommen und erwärmte zunächst die sehr hohen Bergzonen, während es in den Tälern noch kalt und nachts blieb. Dort fielen aber bald leichte Niederschläge in Form von Regen.

Die Winterportler, fast ausschließlich jugendliche Skiläufer, fanden oberhalb 750-800 Meter eine für Ausübung des Skisportes ausreichende, zunächst qualitativ günstige, später sich verschlechternde Schneehöhe vor. Von Mannheim, Karlsruhe, Rastatt, Baden, Bühl und Albern waren größere Skifolken bergwärts gezogen. Ihr Ziel bildete Hundsbed und Rubestein, sowie die dazwischen gelegenen Hochgelände. Auf der Hornsgrünbe und auf den Stübungsweiden traf man 25 Zentimeter lodernen, etwas feuchten Schnee an. Das Wachsen der Stier wurde bald notwendig, da bei fortschreitender Erwärmung der Schnee zu fließen und pappen begann, wodurch Abfahrten gehemmt wurden. Im Rubesteingebiet waren Abfahrten bis unterhalb Jägerhaus nach der schwäbischen Seite hin und bis Seebach ins Uffertal hin möglich. Von der Unterstadt und Hundsbed konnte man etwa 50-100 Meter abwärts fahren; oberhalb Wiedersfelschen verschwand die Schneedecke.

Das hehre und schimmernde Winterkleid der Bergwälder litt tagsüber gleichzeitig durch Nebelneid und Milderung der Temperatur, die zum Abfallen des Schneeflaumes von den Lannen und Tähten führte.

Der Autoverkehr auf den Höhenstraßen hielt sich in mäßigen Grenzen, auch der Verkehr auf der Eisenbahn nach den Talstationen der Skizentren war verhältnismäßig gering. Offenbar „traute“ man den recht verlodernen Samstag-Morgen-Verbindungen aus dem Schwarzwald noch nicht recht. Die in den Abendstunden zurückkehrenden Skiläufer waren indessen überwiegend befriedigt von der ersten Bergfahrt dieses Winters.

Turner-Handball in Baden.

Meisterklasse.

In den Gruppen 1 und 2 gab es durch die gestrigen Spiele noch keine Klärungen. Tgd. Heidelberg verbesserte sich weiterhin und Ketisch behält die Führung der Gr. 1. sicher durch seinen Sieg über Hohenheim. Der Bab. Meister 62 Weinheim brauchte alles um auf eigenem Platz Bahn Ruckloch die Punkte freitrag zu machen. Die Polizei Heidelberg erlöst über den Zweiten in der Rangliste Bahn Weinheim seinen ersten Sieg, schwebt aber dennoch in ernster Abstiegsgefahr.

In den übrigen Gruppen kann man von Entscheidungen berichten. Das Treffen der beiden Führer in Gruppe 3 Tdd. und Td. Durlach endete zahlenmäßig hoch zu Gunsten des ersteren, der damit auch in diesem Jahre Gruppenmeister geworden ist. Td. Grödingen besiegt die Tgd. Forzheim und überläßt dieser das Absteigen.

Die Gruppe 4 hat in Jahn Offenburg wieder ihren alten Meister, der die Polizei Karlsruhe ausschaltete. In der ersten Hälfte lieferte Jahn die bessere Partie und führte auch mit 3:0, nach der Pause war die Polizei ausdauernder und zeigte sich als gleichwertiger Gegner ohne aber den ganzen Vorsprung aufholen zu können. In Karlsruhe verlor M.T.B. seine letzte Hoffnung auf Verbleib in der Klasse. Zwar sah es in der ersten Hälfte nicht so aus als sollte er das Spiel verlieren, das beim Wechsel 2:2 stand, aber kurz nach Wiederbeginn gab es in der M.T.B.-Verteidigung ein Schwächereizustand, der die, in diesem Kampfabschnitt ausgezeichnet arbeitende Sturmreihe des M.T.B. 46 in rascher Folge zu mehreren Torerfolgen kommen ließ. Erst gegen die Mitte der zweiten Spielhälfte raffte sich die Blagmannschaft erneut auf, doch reichte es nicht mehr zum Siege.

In der Gruppe V erlangte Td. Sulz gegen Td. Schutterwald nur ein unentschiedenes Ergebnis. Dadurch ist er mit Td. Lahr punktgleich geworden. Der Gruppenmeister muß nun hier durch ein Entscheidungsspiel ermittelt werden. Absteigender ist in dieser Gruppe Td. Meißenheim.

Die Einzelergebnisse lauten: Gruppe 1. Tgl. Rheinau - Tgd. Heidelberg 4:8 (2:2); Tgd. Ketisch - Td. Hohenheim 6:4 (2:2). Gruppe 2. 62 Weinheim - Bahn Ruckloch 2:1 (2:0); Polizei Heidelberg - Bahn Weinheim 3:2 (1:0). Gruppe 3. Tdd. Durlach - Td. Durlach 6:1 (3:1); Td. Grödingen - Tgd. Forzheim 5:3 (2:0). Gruppe 4. M.T.B. - M.T.B. 46 4:7 (2:2); Jahn Offenburg - Polizei Karlsruhe 5:2 (3:0). Gruppe 5. Td. Sulz - Td. Schutterwald 3:3. Tz.

Hellas Magdeburg wieder Wasserballmeister

Hellas Magdeburg holte sich am Sonntag in Berlin zum 7. Male den Titel eines Deutschen Wasserballmeisters. Die Hellenen siegten im zweiten Spiel gegen Weissenhof 5:3 (3:2) und im Gesamtergebnis mit 9:7, nachdem das erste Treffen 4:4 ausgefallen war. Das Spiel wurde ziemlich hart durchgeführt, so daß zeitweilig vier Spieler vom Schiedsrichter herausgestellt waren. Im ersten Spiel wurde am Samstag ein 4:4 unentschieden erzielt.

Die deutsche Wasserballmannschaft reist nach Los Angeles.

Die deutsche Wasserballmannschaft soll nach einem Beschluß des Engeren Vorstandes des Deutschen Schwimmverbandes bestimmt zu den Olympischen Spielen entsandt werden, um den Weltmeisterschaftstitel zu verteidigen. Der Verband will Mittel und Wege finden, um diese Expedition ohne finanzielle Belastung seiner Mitglieder durchführen zu können. Vorher soll die Mannschaft im Juni noch zwei Länderkämpfe gegen Frankreich und Belgien austragen.

Neuer deutscher Rekord.

Anlässlich der Austragung der Deutschen Wasserballmeisterschaft im Berliner Wellenbad im Lunapark unternahm Rixe Charlotteburg den angelegentlichsten Rekordversuch über dreimal 200 m Brust und schwamm in der Besetzung Engelmann, Schoen und Sudardt mit 10:00,2 eine neue deutsche Bestleistung heraus. Die alte Leistung stand auf 10:07,6.

Die Berliner Freikilchwimmer trafen sich noch in einem Rennen über 100 Meter, das Friebe, H.C. Berlin, in 1:04,2 vor Schmidt-Dier (1:05,2) gewann, während im Rennen der 1b-Klasse Briegmann-Berliner SVB, in 1:04,6 über Schindler, S.C. Berlin (1:06,8) siegreich blieb.

Neue amerikanische Schwimmrekorde.

Der ausgezeichnete amerikanische Crawlswimmer Clarence Crabbe verbesserte jetzt in Los Angeles drei amerikanische Rekorde und stellte damit erneut seine große Form unter Beweis. Crabbe schwamm die 600 Yards in 7:10,2, 700 Yards in 8:27,8 und 800 Yards in 9:42 Minuten. Alle drei Strecken werden international nicht geführt.

Holländische Schwimmerinnen siegen in Düsseldorf.

Die Damen des Amsterdamer S.C. gewannen in Düsseldorf einen nur aus Staffeln bestehenden Klubkampf gegen den dortigen S.V. 98 im Gesamtergebnis mit 6:2 Punkten. Der Sieg kommt in erster Linie auf das Konto der jugendlichen Crawlswimmerin Selbach.

Gauspiele.

Auftiegsklasse:

Tdd. Beiertheim - Td. Ettlingenweier 6:1.

Zur Ehre der Gäste sei gesagt, daß das Ergebnis ihren Leistungen nicht ganz gerecht wird. Die Mannschaft zeigte ein sehr flüssiges und durchdachtes Spiel, wenn ihr mehr Gegentore verlagst blieben, so liegen die Ursachen einerseits an den geringeren Schußleistungen der Stürmer, zum anderen aber auch an der hervorragenden Abwehr Beiertheims. Bei letzterem klappte es trotz des schmerzlichen Bodens auch wieder in allen Reihen vorzüglich, hervorgehoben werden darf in der schon erwähnten Verteidigung der Torwart, der u. a. auch zwei 13 Meter-Würfe meisterte. Schiedsrichter Amolisch leitete das Spiel sicher und gerecht.

Td. Vinkenheim - Tgd. Teutschneurent 4:3.

Auch Neurent mußte erfahren, daß Vinkenheim ein ernst zu nehmender Gegner und auf eigenem Platz nur sehr schwer zu überwinden ist. Ein unentschiedenes Ergebnis hätte dem Spielverlauf eher entsprochen, doch hatte Neurent bei vielen Gelegenheiten reichlich Pech.

Td. Durlach-Aue - Td. Rüppurr 4:4.

Das Resultat ist für Td. Rüppurr schmeichelhaft, denn Aue war während des ganzen Spiels jumeist überlegen. Unglaubliches Schußpech verhinderte mehr Torerfolge. Schiedsrichter Sentele Polzart leitete sehr gut. Hätte Aue während der ganzen Spielrunde so gespielt wie gegen Rüppurr, so wäre wohl mancher Punkt in Aue geblieben und der Abstieg wäre erspart geblieben.

Ergebnisse der übrigen Klassen.

A-Klasse: Langensteinbach - Grünwinkel 2:3 (1:2); Eggenstein - Rintheim 2:2 (0:0).

Untere Mannschaften: Tdd. Durlach II - Td. Durlach II 6:3 (3:3); Durlach-Aue II - Rüppurr II 3:7 (1:4); Vinkenheim II - Neurent II 1:2 (1:1); Beiertheim II - Durlach III 5:3 (0:0); Beiertheim III - Grödingen II (Grödingen nicht angetreten).

Jugend: Durlach - Td. Durlach 6:4 (3:2); M.T.B. - M.T.B. 46 5:6; Ettlingen - Neurent 8:1 (2:1). Privatspiel: Langensteinbach II - Grünwinkel II 8:2 (3:1).

Beim Kunstturnkampf Saargbiet-Westfalen in Saarbrücken siegten die Westfalen mit 968:890 Punkten.

Budapester Tennissieg.

Mannheim im Städtekampf 4:1 geschlagen.

Der Tennis-Städtekampf in der Rhein-Neckarhalle in Mannheim war am Samstag sehr schlecht besucht. Die frühe Ansetzung des Kampfes mag dazu viel beigetragen haben. In den beiden Einzelspielen des Samstags gab es je einen Mannheimer und einen ungarischen Sieg, so daß der Kampf nach dem ersten Tage 1:1 fielt. Ungarns Spieler Bela von Kehrting schlug den Mannheimer Oppenheimer, der sich im ersten Satz sehr gut hielt, denn aber nach ihm mit 6:4, 6:2, 6:3. Vorher hatte Dr. Busch den weniger bekannten Ungarn Drjetomitsch, den Fünftigen der ungarischen Rangliste, glatt 6:1, 6:1, 6:1 geschlagen.

Im weiteren Verlauf des Hallentenniskampfes zwischen Mannheim und Budapest kamen die ungarischen Vertreter zu einem verdienten Sieg von 4:1 Punkten. Ungarns Spitzenspieler Bela von Kehrting dokumentierte mit einem sicheren Vierfachsieg über Dr. Busch erneut seine große Klasse. Mit 6:2, 3:6, 6:3, 6:4 mußte der Mannheimer die Überlegenheit seines Gegners anerkennen. Auch der zweite Vertreter Budapests, der jugendliche Drjetomitsch, zeigte ausgezeichnete Leistungen und bezwang nach einem erbitterten Kampf Oppenheimer schließlich mit 1:6, 6:3, 6:1, 4:6, 6:4. Den Höhepunkt dieses Städtekampfes bildete das Doppel zwischen v. Kehrting - Drjetomitsch und Dr. Busch - Oppenheimer. Man sah nahezu gleichwertige Leistungen, bei denen die besseren Aufschlagsbälle zu einem 10:8, 3:6, 10:8 Erfolg der Ungarn führten. Im Gesamtergebnis mußte sich Mannheim so mit 4:1 Punkten geschlagen geben.

Das Befinden von Gilly Aufem, die in Buenos-Aires erkrankt ist hat sich gebessert. Der neueste ärztliche Befund spricht von einer Lebererkrankung und einer Blinddarmerkrankung.

Erich Lohse, der früher deutsche Mittelgewichtsmeister, schlug bei Berufsboxkämpfen in Breslau den Hammer Hoelzl nach Punkten.

Die Deutschland-Rundfahrt 1932 findet entweder vom 21. April bis 11. Mai oder vom 17. April bis 7. Mai statt.

In Straßburg werden am 1. und 2. Oktober 1932 die Weltmeisterschaften im Zweier- und Sechser-Rasenball ausgetragen werden.

Kunst-Stopferei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art bei allerschwersten Geweben.
Kein Einsetzen von Stücken, sondern kunstgerechtes Einweben!

(★ Teppich-Stopferei in- und ausländischer Teppiche. ★)
Spezialität: Einknüpfen von Perser-Teppichen.

Kleider-Pflege

Ausbesserungen, Aufbügeln od. modische Veränderungen sowie Annahme zum chemisch. Reinigen u. Färben. Schlecht-litzende Kleider werden unter Garantie abgeändert. Sämtl. Strumpfreparaturen

Gottfried
WOLF

Jürgen-ü. Damm-Modellmanufaktur
Zirkel 25a (Laden) | Nebenstraße 14
Karlsruhe in Baden | hint. Warenhaus Tietz. Tel. 4583 | vor der Wilhelmstraße

Colosseum

Heute 8 Uhr
Schmiz-Weissweiler
in
Der müde Anton!!
Der große Heiterkeitswunder!!
3 Stunden Lachen!!
Morgen abend Abschiedsvorstellung

Verlobungskarten
steht reich u. preisw.
Druck. F. Thiergarten

Badisches Landes-Theater

Montag, den 14. Des.
Volksbühne:
Februarvorstellung.
Götz von Berlichingen
Schauspiel von Goethe.
Regie: Gaumbach.
Mitwirkende:
Vertram, Ehrhardt, Ermath, Selina, Brand, Dablen, Ernst, Gennede, Herz, Hiert, Höfer, Späth, Kienhöfer, Rühne, Rühner, Meyer, Müller, Pfister, Schütz, von der Trend, Eich, Pfann, Ruder, Lindemann, Grimm.
Anfang 20 Uhr.
Ende nach 23 Uhr.
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

Die 15. 12. Der Graue, 16. 12. 4. Sinfonie-Konzert. Do. 17. 12. Der Bildhauer. Fr. 18. 12. Neu einstudiert: Zosca. Sa. 19. 12. Nachmittags: Der gestiefelte Kater. Abends: Daniel und Gabriel. Dienstag: Die Puppenfee. Do. 20. 12. Nachmittags: Die Land. Abends: Othello. Im Konzerthaus: Dän - Woll.

Volksbühne
Blau abholen!

KAMMER LICHTSPIELE

Ab heute bis inkl. Donnerstag ein erstkl. Doppelprogramm
DER TEUFELSBRUDER
mit TINA PATTIERA dem 2. Caruso in der Titelrolle ferner unt. and. Brigitte Horney Kurt Lilien
2. Der berühmte Roman von **Ludwig Ganghofer**
Der Herrgottsschnitzer von Oberammergau mit Hanns Beck-Gaden Gritta Ley, Weiss Ferdl
Anfang 3 Uhr - Sonntags 2 Uhr
Letzte Vorstellung 8.30 Uhr

Wenn Sie Ihre Haare jetzt schon lassen, ist Ihre Frisur zu Weihnachten am schönsten!
Dauerwellen
Jeder Kopf komplett RM. 10.-
Vollendete Ausführung.
Dankschreiben hier u. ausw. Kunden.
Oskar Decker Dauerwellen-Spez. Kaiserstr. 32, Tel. 1363
Druckarbeiten werden reich und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

Praktische WEIHNACHTS-GESCHENKE

Jacquarddecken
Kamelhaardecken
Wolldecken
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
ARTHUR BAER
Kaiserstr. 26 193/195
neben Dreyfuß & Siegel
Verkaufsstunde nur 1 Treppe hoch
Ratenkaufabkommen.

Tanzschule H. Vollrath

Kaiserstraße 235
Beginn neuer Kurse.
Anmeldung und Einzelunterricht jederzeit.

Autofahrer

Die „Ruhoff“ Seitenrücklichtlampe darf an keinem Wagen fehlen. Bahnbrechende Erfindung zur Gefahrenverminderung bei Nachtfahrten. — Unverwundbar. — Vorführung durch d. Generalvertreter für Mittelbaden:
Walter Fuchs, Karlsruhe
Kaiserstr. 180, Telefon 2750
Vertreter an allen Plätzen gesucht!

Gloria PALAST

Heute und morgen wegen Renovierung geschlossen!

Pa-Lio

3.00 5.00 7.00 9.00
Die lustige Geschichte einer häuslichen Revolution
„Er u. sein Diener“
Oskar Sabo
Paul Henkels
in unübertrefflichen Rollen
Ausgewähltes Ton-Beiprogramm!
Jugendl. haben Zutritt!

Resi

Auch im Tonfilm ein Zuglück
Alles lacht u. amüsiert sich
Otto Wallburg
Clara Sommer
Irene Berliner
u. a. w.
Weekend im Paradies

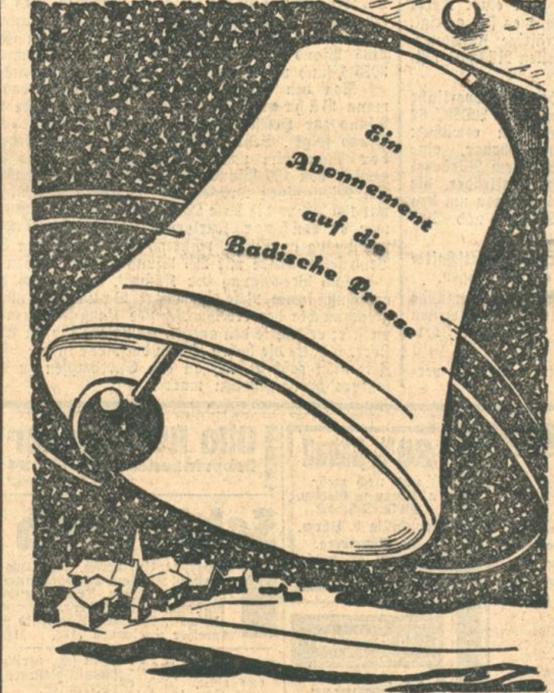
UNION-THEATER

Nur noch heute und morgen!
Der Angriff auf die Lachmuskeln ist glänzend gelungen.
Der größte Karlsruher Film-Erfolg der Saison 1931.
5 Wochen Spielzeit
Relerve hat Ruh

ROLAND

Egon von Lautenstein von Alkazar Hamburg
Massage
Karo la Kömpf
Amalienstr. 11, Tel. 7987
Autobesitzer!
Wer fährt vor Weihnachten nach Baden, ob ins Umland, und würde Ehepaar und 10jähr. Kind ges. an dem. Beratung mitnehmen. Angeb. an Gd.-Büro, 28. Markt, Markt, A. Gillingen. (22092a)
Wer liefert Radio, kompl., acc. funktion. Arbeiten a. J. Werkst. Ang. unter 2500 an die Badische Presse.

Ein Weihnachtsgeschenk, das nützlich ist und Freude macht:



Schenken ist eine Kunst, besonders in diesem Jahre, wo der Geldbeutel so mager geworden ist. Man schenkt heute meist Gebrauchsgegenstände für das tägliche Leben, man schenkt zweckmäßig.

Sie werden in Ihrem Bekannten- und Verwandten-Kreise sicher Freunde oder Angehörige finden, die die Badische Presse noch nicht lesen. Auch wird es Manchen darunter geben, der durch die große Not auf eine große, gutgeleitete Tageszeitung verzichten muß und doch hängt von der Zeitung oft Glück und Zufriedenheit der Familie ab. Das zeigen besonders die beiden nachstehenden, uns vor einigen Tagen zugegangenen Zuschriften:

Teile Ihnen mit, daß ich Ihre Zeitung noch für den Monat Dezember behalten möchte. Mein Mann hat sie abbestellt; da er aber sehr unter dem Verzicht leidet, soll das Abonnement für Dezember sein Weihnachtsgeschenk sein.
Eppingen, den 29. Nov. 1931. Frau J. F.

Die Badische Presse mangelt mir so sehr, daß ich Sie bitten möchte, mir dieselbe ab heute wieder zulassen zu wollen. Sie fiel zwar vor 14 Tagen meinem „Sparprogramm“ zum Opfer, aber das Verlangen nach einer guten Zeitung hat daselbe trotz Noververordnungen durchbohrt.
Baden-Baden, 15. 9. 31. H. M.

Schenken Sie zu Weihnachten ein Abonnement auf die Badische Presse, sie bringt Freude, Zufriedenheit und Nutzen in jede Familie und erinnert täglich an Ihr wertvolles Geschenk. Bitte senden Sie uns den untenstehenden Bestellschein ein. Wir werden dafür sorgen, daß die Badische Presse pünktlich am Heiligen Abend mit einer Widmungskarte mit Ihrem Namen in den Besitz des Beschenkten gelangt.

Geschenk-Bestellschein

Ich bestelle hiermit ein Abonnement auf die Badische Presse auf drei - sechs - neun - zwölf*) Monate und zwar zur Lieferung der zweimal täglichen Ausgabe (frühmorgens und abends) zum Preise von monatlich Mk. 2.90 frei Haus - der einmaligen Ausgabe (frühmorgens) zum monatlichen Bezugspreis von Mk. 2.30 frei Haus *)
an

Die erste Zustellung soll am Heiligen Abend unter Beifügung einer mit meinem Namen versehenen, gut ausgeführten Widmungskarte erfolgen. Die Lieferung erfolgt bis 31. Dezember kostenlos. Der Betrag ist bei mir zu erheben:

*) Nichtgewünschtes ist durch-zustreichen.
Genauere Adressen erbeten.
Dieser Bestellschein ist als Drucksache an den Verlag der Badischen Presse einzuschicken.

Ausverkauf

auch am gestrigen Sonntag mit dem in seiner Vielseitigkeit nicht mehr zu überbietenden Doppelschlag-Programm, an dessen 1. Stelle ein stummer Großfilm steht, der unseren kräftigen Schneeschuhfilm würdig an die Seite zu stellen ist:
Laila die Tochter des Nordens
Ein spannendes und erregendes Schicksal in den geheimnisvollen, grandiosen Schönheiten nordischer Natur, dort wo noch keine Kamera war. Die Geschichte von Laila, dem Fingelkind, dem in stürmischer Nacht bei der Verfolgung durch hungrige Wölfe seine Eltern verlorengegangenen.
Und dazu der Tonfilm der schönsten Melodien
Das Land des Lächelns
Franz Lehárs Weiterfolgs-Operette.
Unerschöpflich streut **RICHARD TAUBER** die Lieder Lehárs vor sich her:
Dein ist mein ganzes Herz, Immer nur lächeln. Von Apfelblüten einen Kranz, usw. usw.
Ein musikalischer Genuß!
Und dabei die billigen Eintrittspreise: 40, 60, 80 Pfg. u. M. 1.- Erwerblose u. Jugendliche nachm. 50 Pfg.
Jugendliche haben Zutritt!
Schauburg
Marienstr. 16. Tel. 6284.
Nur noch heute u. morgen!

Beachten Sie die billigen Preise

Akkord-Zithern
mit unterleg. Noten, von jedermann sof. zu spielen **16.50** an
Konzert-Zithern
in Ahorn u. Mahagoni, **18.-** an
mit u. ohne Mechanik von **Fritz Müller**
Musikalienhandlg. u. Musikinstrumente **Kaiser-, Ecke Waldstr. Tel. 388**
Kataloge bitte verlangen.

Weihnachts-Geld-Lotterie

zug. des Heiligkreuz-Münsters in Schw. Gmünd
Ziehung unwiderruflich garantiert am 22. Dezember 1931
1942 Geldgewinne und 1 Prämie zus.
12500 RM
6000 RM
5000 RM
1000 RM
Lospreis 1 RM. Porto und Liste 30 Pfg. extra - Zu haben bei
Eberhard Fetzner
Karlsruhe i. B., Erdprinzenstraße 23 und den bekannten Verkaufsstellen

25% Rabatt!

Pelzwaren noch billiger
Nur Zirkel 32
1 Treppe hoch - Kein Laden
W. Lehmann.
Ratenabk. der Besamtenbank.

Kleider, Mäntel u. Kinderanoraks werden zugeschnitten, zusammengeheftet, anprobiert:
1 Mark
Damenstr. 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.